

Sächsische Staatszeitung

Zeitweise Nebenblätter: Hofkammer-Beilage, Synodal-Beilage, Ziehungslisten der Verwaltung der Staatsschulden und der Alters- und Landeskulturrentenbank, Jahresbericht und Rechnungsabluß der Landes-Brandversicherungsanstalt, Verkaufsliste von Holzplanken auf den Staatsforstrevieren.

Nr. 221.

Beauftragt mit der Oberleitung (und preßgesetzlichen Vertretung): Hofrat Voenges in Dresden.

Freitag, 26. September, nachmittags

1919.

Bezugspreis: Beim Bezuge durch die Geschäftsstelle, Große Zwingstraße 16, sowie durch die deutschen Postanstalten 5 M. vierteljährlich. Einzelne Nummern 10 Pf. — Erscheint nur Wochentags. Fernsprecher: Geschäftsstelle Nr. 21295, Schriftleitung Nr. 14574. — Postfachkonto Nr. 26966.

Ankündigungen: Die 1spaltige Grundzeile oder deren Raum im Ankündigungsteile 60 Pf., die 2spaltige Grundzeile oder deren Raum im amtlichen Teile 1 M. 20 Pf., unter Einfluß 2 M. Zweiermahl auf Geschäftsanzeigen. — Schluß der Annahme vormittags 1/2 10 Uhr.

Ämtlicher Teil.

Beschiebentlich sind aus den Durchgangslagern beziehungsweise Lazaretten entlassene ehemalige deutsche Kriegsgefangene vorstellig geworden, ihnen als Ersatz für abhandene gefommene Fahrtscheine beziehungsweise Entlassungsscheine eine Geldunterstützung zu gewähren. Einzelne haben auch mit der Behauptung, daß ihnen sämtliches in den Dulags erhaltenes Geld und die Entlassungsscheine gestohlen worden seien, um eine entsprechende Unterstützung gebeten.

Die Kriegsgefangenenheimkehrstellen wollen die Heimkehrer dahin aufklären, daß sie einen Anspruch auf Ersatz gestohlenen oder verlorengegangenen, in den Dulags erhaltenen Geldes nicht haben.

Eine Abschrift seines Entlassungsscheines (Nummer angeben) kann der Heimkehrer bei Verluß bei seinem zuständigen Bezirkskommando, wo sich die erste Ausstellung befindet, gegen Erstattung der Schreibgebühren beantragen.

Die Dulags haben in den Unterkunftsräumen entsprechende Anschläge angebracht. 660 IV H Dresden, den 25. September 1919. 10488

Ministerium des Innern.

In Dittersdorf (Amtsh. Hlöh) ist die Kauf- und Kleinfachhandlung ausgebrochen. 745 a VV Dresden, den 25. September 1919. 10471

Wirtschaftsministerium.

Bezirksarzt Dr. Bremme in Löbau ist vom 6. bis zum 25. Oktober dieses Jahres beurlaubt. Seine Vertretung erfolgt durch Bezirksarzt Dr. Seelhorst in Zittau. 524 II Bautzen, am 24. September 1919. 10473

Kreisshauptmannschaft.

Amtshauptmann v. Polenz in Löbau ist für die Zeit vom 28. September bis 5. Oktober dieses Jahres beurlaubt.

Er wird während dieser Zeit durch den Regierungsratmann Dr. Oker vertreten. 361 D Bautzen, am 25. September 1919. 10472

Kreisshauptmann.

Die Kreisshauptmannschaft hat auf Ansuchen den Fahrtrahndler Richard Winkler in Weichen, Talstraße 75, zur Ausbildung von Kraft- und Kraftwagenführern der Klassen 1, 2 und 3b sowie den Mechaniker Billy Herttrampf in Roffen, Talstraße 5, zur Ausbildung von Kraft- und Kraftwagenführern der Klassen 1 und 3b im Sinne von Punkt III der Anlage B zur Bundesratsverordnung vom 3. Februar 1910 und unter Vorbehalt jederzeitigen Widerrufs ermächtigt. — § 8 der Ausführungsbestimmungen zur Verordnung des Bundesrats vom 3. Februar 1910 über den Verkehr mit Kraftfahrzeugen vom 21. März 1910. — 2133 a XIII Dresden, den 23. September 1919. 10474

Die Kreisshauptmannschaft.

Die Reichshauptkasse hat für die am Schlusse aufgeführten Gemeinden Geldbeträge als Vergütung für Leistungen nach § 3 Ziffer 1 bis 3 des Gesetzes über die Kriegsteilungen vom 13. Juni 1873 in den Monaten August 1915, Februar, Mai 1916, Januar, Februar, März, Mai, Juni 1917, November, Dezember 1918, Januar, Februar, März 1919 hierher überwiesen.

Die Gemeinden, denen über die Höhe der Beträge noch besondere schriftliche Mitteilung zugehen wird, werden veranlaßt, gegen Rückgabe der ihnen i. Zt. zugefertigten, mit Empfangsbescheinigung zu versehenen Vergütungsanerkennnisse die Vergütungsbeträge nebst Zinsen bei der in der Mitteilung bezeichneten Kassenstelle in Empfang zu nehmen.

Der Zinsenlauf hört Ende September 1919 auf (§ 21 Abs. 4 des Kriegsteilungsgesetzes). 257 aa, dd, V Dresden, am 24. September 1919. 10475

Die Kreisshauptmannschaft.

Allomahlsch, Annsdorf, Verbisdorf, Boberschen, Brodowitz, Döhlau, Gännerwalde, Glaußwitz, Gollmsch, Daubitz, Dobritz, Dresden, Deutscheilfeld, Deutschencudorf, Falkenberg, Freiberg, Großschönau, Hertzogwalde, Hinterhermsdorf, Heideberg, Kleinschirma, Langbuckersdorf, Lauterbach, Leuben, Leubnitz-Neuostra, Leubnitz, Löhmitz, Markersbach, Mergendorf, Modersdorf, Neuwald, Niederhermsdorf, Niederlöbnitz, Niederleisnau, Riesa, Oberhermsdorf, Oberschöna, Pillnitz, Rabenberg, Rabenburg, Riesa, Rappin, Striechen, Wegersdorf, Weiba.

Der Ortslohn

für den Bezirk des Versicherungsamts bei dem Stadtrate zu Plauen wird gemäß § 151 Absatz 1 Satz 2 Reichsversicherungsordnung auf die Zeit vom 1. Dezember 1919 ab bis zur nächsten allgemeinen Festsetzung der Ortslöhne wie folgt geändert:

6 M. 50 Pfg. für männliche	Berufstätige über 21 Jahre,
5 " " " weibliche	" " " " " " " " " " " "
5 " " " männliche	" " " " " " " " " " " "
4 " " " weibliche	" " " " " " " " " " " "
3 " 50 " " männliche	" " " " " " " " " " " "
3 " " " weibliche	" " " " " " " " " " " "
1 " 75 " " männliche	" " " " " " " " " " " "
1 " 75 " " weibliche	" " " " " " " " " " " "

Das Versicherungsamt wird angewiesen, diese Änderung noch in seinem Amtsblatte bekanntzumachen. Zwickau, den 23. September 1919.

Oberversicherungsamt.

10463

Ernennungen, Versetzungen usw. im öffentlichen Dienste.

Im Geschäftsbereich des Ministeriums des Innern und öffentlichen Unterrichts. Zu besetzen: 1. Eine Lehrerstelle a. d. achtkl. Schule zu Oberwärschütz i. E. Koll.: oberste Schulbeh. Entf.: 2400 bis 5100 M. und 400 bez. 250 M. Wohnungsg., dazu 100 M. für Betr. des Pächters; 2. eine Lehrerstelle a. d. achtkl. Schule zu Hornerdorf i. E. Koll.: oberste Schulbeh. Entf.: 2250 M., anhängend bis 1. Höchstgeh. von 4500 M., bet. m. d. 44. Lebensj. err. w. Hierüber 1/2 Dienstwohnung; 3. eine Lehrerstelle a. d. achtkl. Schule zu Jahnsdorf i. E. Koll.: oberste Schulbeh. Entf.: einchl. e. Drösgul. von 1100 M. anstehend von 2000 bis 5200 M., dazu 400 bez. 200 M. Wohnungsg., Bew. zu 1—3 bis 13. Okt. an den Bezirksschulrat für Chemnitz II, Rostschulerstr. 15. — Baldigst zu besetzen: Eine händ. Lehrerstelle zu Oberlöbnitz b. Dresden. 2700 M. Anfangsgehalt, steigend in 18 J. bis auf 5700 M., 800 M. Wohnungsgeld für verb., 700 M. für unverb., 2. Befähigung zur Erl. franz. und engl. Sprachunterrichts erforderlich. Ges. sind an die oberste Schulbehörde zu richten und bis 16. Okt. beim Bezirksschulrat für Dresden III, Wladimarsstr. 21, einzureichen.

Im Geschäftsbereich des Evangelisch-lutherischen Landeskonfessionsrats sind im regelmäßigen Verfahren zu besetzen: Diak. Weichen-Ischella (Weichen), Kl. III (A), Kl. II (B), Kl. I, Unterjochberg-Georgenthal (Kuerbach), Kl. II, Koll. Koni; Diak. Wilkau (Zwickau), Kl. II, Koll. Koni; Pf.-A. Schweigershain (Zeitz), Kl. IV (B), Koll. Reg.-Rat v. Köpff-Baldow auf Schweigershain. — Besetzt: P. F. v. Seubel, Diak. in Garschütz, als Pf. in Garschütz (Gorna), P. F. A. Fr. Reichgraber, Diak. in Zwickau, als Pf. in Reinsdorf (Zeitz).

(Ämtliche Bekanntmachungen erscheinen auch im Ankündigungsteile.)

Nichtamtlicher Teil.

Witteilungen aus der öffentlichen Verwaltung.

Dresden, 26. September. Geh. Rat Dr. Johannes Müller, vortragender Rat im sächsischen Unterrichtsministerium (geb. den 13. August 1845 zu Grimma) tritt nach 48jähriger Amtstätigkeit am 1. Oktober 1919 in den Ruhestand. Er hat sich um die Hebung und Organisation der Lehrerbildung und die des höheren Mädchenschulwesens in Sachsen besonders verdient gemacht. Die Lehr- und Prüfungsordnungen für die Seminare und für die höheren Mädchenschulen, die Ordnung der pädagogischen Prüfungen an der Universität Leipzig u. a. m. sind sein Werk. Schriftstellerisch ist er durch seine Forschungen zur Geschichte des sächsischen Schulwesens und des deutschsprachigen Unterrichts sowie zur Geschichte des Boglandes bekannt geworden.

Deutsches Reich.

Die Wiederaufnahme der deutsch-polnischen Verhandlungen.

Berlin, 25. September. Die Herren Drobniński, Korfanty und Diamant sind heute von Polen nach Berlin abgereist, um die Wiederaufnahme der deutsch-polnischen Verhandlungen vorzubereiten.

Die Bamberger Beratungen der Finanzminister der Einzelstaaten.

München, 25. September. Bei den Verhandlungen zwischen den einzelstaatlichen Finanzministern im Residenzschloß von Bamberg, die den Charakter einer unverbindlichen Aussprache trugen und wobei Beschlüsse nicht gefaßt wurden, gelang es, für die weitere Behandlung der zurzeit im Vorbergrunde stehenden wichtigen Fragen eine Übereinstimmung zu erzielen, die den Lebensnotwendigkeiten sowohl des Reiches wie der Gliedstaaten Rechnung trägt.

Berlin, 25. September. Die von einer Korrespondenz verbreiteten Mitteilungen über die vertrauliche Tagung der einzelstaatlichen Finanzminister in Bamberg sind von A bis Z erlogen. Da sie geeignet sind, üblen Börsenspekulationen und sonstigen Treibern Vorschub zu leisten, erklärte der preussische Finanzminister, daß sich jene Tagung besaß habe a) mit der durch die neue Reichsabgabenordnung bedingten Umgliederung der einzel-

staatlichen Finanzweige in die Reichsfinanzwirtschaft, b) mit der Frage der Übertragung der einzelstaatlichen Eisenbahnen auf das Reich, c) mit der Regelung der aus der Umgliederung sich ergebenden Beamtenfragen und den jetzt zu gewährenden einmaligen Beschaffungszulagen für Beamte und Arbeiter.

Änderung eines Großschiffahrtsweges von Rügen.

Berlin, 25. September. Die Admiralität gibt bekannt, daß die deutschen Rügenfischerbände längs der jütlandischen Küste einen zehn Seemeilen breiten Großschiffahrtsweg von Rügen gesäubert haben. Die neu geschaffene Schiffahrtstraße verbindet in einer Längenausdehnung von etwa 60 Seemeilen das minenfreie Gebiet der inneren deutschen Bucht mit den gleichfalls minenfreien Gewässern der nördlichen Nordsee und des Skagerraks und ermöglicht den Schiffahrtsverkehr auf direktem Wege, den Zugang zu den norwegischen Häfen und den Fangplätzen der nördlichen Fischgründe. Hauptstützpunkte für die dort arbeitenden Rügenfischerfahrzeuge war der dänische Hafen Esbjerg, dessen Benutzung ihnen dänischerseits in entgegenkommendster Weise zugestanden worden war. Die Arbeiten in diesem Gebiete werden fortgesetzt. Es steht eine Verbreiterung des nördlichen Schiffahrtsweges nach See in nächster Zeit zu erwarten.

Aufruf des Konteradmirals v. Trotha an die Marine.

Berlin, 25. September. Der Chef der Admiralität, Konteradmiral v. Trotha, richtete einen Aufruf an die Marine, in dem unter anderem ausgeführt wird:

Man sehe mit der Auffstellung des neuen Flots und der Verabschiedung der Entschädigungsgesetze am Ende einer großen Zeit der deutschen Marine. Die deutsche Marine habe die unvergleichlich schöne Aufgabe lösen können, ein Hindernis zu sein zwischen der Heimat und all den Söhnen deutschen Bodens, die in aller Welt ihre Kraft einlegten. Jetzt sei die deutsche Marine zusammengebrochen. Die Friedensbedingungen hätten der Marine keinen Raum mehr für all die deutsche Manneskraft, die ihr früher zuflüchtete. Jetzt heiße es, überall Hand anlegen, um auf dem neuen Boden wieder eine Zukunft aufzubauen. Trotz allem möge uns, auch wenn wir auseinandergehen möchten, die alte Kameradschaft nicht verlorengehen wie auch die Liebe zum Vaterland.

Annahme der Verfassungsurkunde in Württemberg.

Stuttgart, 25. September. Die württembergische Landesversammlung hat heute die Verfassungsurkunde des Freistaates Württemberg mit 120 gegen 9 Stimmen (4 Unabhängige, 5 äußerste Rechte) angenommen.

Britische Maßnahmen gegen Überschwemmungen Englands mit billigen deutschen Waren.

Amsterdam, 25. September. Laut „Allgem. Handelsblatt“ ist der Vorsitzende der britischen Handelskammer in Deutschland Knott beauftragt worden, mit den deutschen Behörden über die Errichtung eines britisch-deutschen Clearinghouse in Berlin zu verhandeln, das den Zweck hat, Überschwemmungen mit deutschen Waren, die billiger sind als englische, zu verhindern. Knott hat bereits mit dem Reichsminister Erzberger und dem deutschen Wirtschafts- und Ernährungsminister Beratungen gehabt. Die deutsche Regierung hat grundsätzlich der Errichtung eines Clearinghouse zugestimmt.

Amsterdam, 25. September. Zur Frage der Errichtung eines britisch-deutschen Clearinghouse in Berlin wird weiter berichtet: Die Wirtschafts- und Lebensmittelämter sollen unter Aufsicht britischer Beamten gestellt werden, sodaß ohne die Genehmigung des betreffenden Amtes keine Waren nach Deutschland ein-, oder aus Deutschland ausgeführt werden können. Der Plan wird demnächst dem britischen Handelsminister zur Billigung vorgelegt werden. Wegen der tiefstehenden deutschen Valuta schlägt Knott vor, daß die Bezahlung der Waren nicht in Bargeld, sondern in Materialien erfolge.

Maßnahmen gegen die den Gehorsam verweigenden Truppen im Baltikum.

Berlin, 25. September. Der Reichswehrminister hat einen besonderen Offizier nach dem Osten geschickt, der ihm täglich Nachricht über die dortige Lage erstattet. Gegen die Truppen, die sich noch dem Abtransport aus dem Baltikum und Litauen widersetzen, werden die schärfsten Maßnahmen angewandt worden.

Polnische Verleumdung der deutschen Regierung.

Berlin, 25. September. Ein Giffelturnfunkenspruch vom 20. d. M. bringt eine Meldung aus Warschau unter der Überschrift „Deutsche Doppelzüngigkeit“, wonach die deutsche Regierung der aus Oberschlesien zurückgekehrten internationalen Militärkommission die Gewährung einer allgemeinen Amnestie versprochen und dieses Versprechen nicht gehalten habe. Diese Meldung ist eine bewusste Fälschung. Die deutsche Regierung hat ihre Zusage an die fremde Militärmission in jeder Beziehung gehalten. Eine allgemeine Amnestie einseitig, das heißt ohne die Zustimmung der Gegenseite durch die Polen, hat die deutsche Regierung von Anfang an als ausgeschlossen bezeichnet. Die Proklamation der straflosen Rückkehr hat der Reichskommissar Dörning bereits am 15. d. M. veröffentlicht. Inzwischen ist nach den vorliegenden Meldungen der größte Teil der Geflüchteten unbefehligt wieder heimgekehrt.

Die Frage der Befreiung Oberösterreichs.

Wien, 25. September. Die vom „Katholik“ aus Wien gemeldete Nachricht, daß die Befreiung Oberösterreichs durch die Verbände der Verbände der Unterzeichnung des Friedensvertrages durch Frankreich und Italien erfolgen werde, war, wie der „Katholik“ jetzt selbst mitteilt, gefälscht.

Die Umbildung der sächsischen Regierung.

Dresden, 25. September. Im Dresdener Volkshaus fand heute eine gemeinsame Sitzung der sozialdemokratischen Landtagsfraktion und der Bezirksvorstände statt, um zur Frage der Umbildung der Regierung Stellung zu nehmen. Nach längerer Aussprache wurde folgende Entschließung angenommen:

Die versammelten Mitglieder der Volkstammesfraktion und der Landesparlamentarier der sächsischen sozialdemokratischen Partei stellen fest, daß der erneute Versuch zur Herstellung einer Regierung mit der unabhängigen sozialdemokratischen Partei an dem Verhalten der Unabhängigen gescheitert ist. Das wird nicht widerlegt, sondern bestätigt durch den Versuch der Unabhängigen, in ihrer Antwort die sozialdemokratische Partei in demagogischer Weise anzuklagen. Der Fraktionsvorsitzende wird nunmehr ermächtigt, im Sinne des Beschlusses der Landesversammlung die Lösung der Regierungfrage auf parlamentarischer Grundlage herbeizuführen.

Die Weiterentwicklung der inneren Lage.

Der Landarbeiterausstand im Kreis Ederfurde. Berlin, 25. September. Die vom Landwirtschaftsminister in dem Kreis Ederfurde zur Streitbeilegung entsandten Kommissare haben, da trotz Warnung des deutschen Landarbeiterverbandes ein Teil der Arbeiter den Tarif brach und stellenweise Terror geübt wurde, zum Schutz der Arbeitswilligen und zur Aufrechterhaltung der öffentlichen Ruhe und Ordnung den Kreis durch Militär besetzen lassen. Der deutsche Landarbeiterverband hat seine tarifbrüchigen Arbeiter ausgeschlossen. Die Ruhe ist zurzeit wieder hergestellt.

Der Ausbruch der Seelente.

Bremerhaven, 25. September. Zum Schiffsfahrtskreis in den Unterweserkosten ist zu melden, daß nicht alle Fischdampferbesatzungen abgemustert haben, sodaß morgen schon mehrere Dampfer wieder in See gehen werden. Die Reederei haben beschlossen, in Zukunft keine dem Seemannsbunde angehörenden Seelente anzunehmen.

Bremen, 25. September. Da die Gewerkschaften und der Transportarbeiterverband, die den Streik ablehnen, in dem Eintreffen von freiwilligen Hilfskräften keine Provokation erblicken, hat man mit der Einstellung von freiwilligen Hilfskräften aus allen Kreisen der Bevölkerung begonnen. Am heutigen Morgen haben sich bereits 400 bis 500 Personen gemeldet, die in geschlossenem Zuge zum Hafen gingen. Die Polizei hat den Schutz der Freiwilligen übernommen.

Folgen des Ausbruchs der Seelente.

Bremen, 25. September. Wie ein hiesiges Blatt erfährt, ist nach Rotterdam die Befreiung gegeben worden, wegen des Streiks in Bremen vorläufig keine Schiffe nach Bremen zu leiten und die dahin unterwegs befindlichen Schiffe nach anderen Häfen fahren zu lassen. Ein für Bremen bestimmt gewesener großer Baumwoll-dampfer von etwa 11000 Tonnen ist bereits in Rotterdam festgehalten worden und wird dort gelöscht.

Lohnerhöhungen für die Bergarbeiter.

Berlin, 25. September. Heute nachmittag finden in Essen Verhandlungen zwischen Arbeitgeber- und Arbeitnehmerverbänden statt, in denen eine endgültige Regelung der Lohnerhöhungen für die Bergarbeiter vorgenommen werden soll. Die Erhöhungen sollen vom 1. Oktober ab bezahlt werden. Man hofft dadurch die Arbeitslust im Bergbau zu steigern.

Der Ausbruch in der Berliner Metallindustrie. Berlin, 25. September. Wie die „V. J.“ am Mittag meldet, wird die Direktion der Siemenswerke das Ultimatum ablehnen, das ihre Feiger ihr gestern abend mit neuen Forderungen überreicht haben, die weit über die Angelegenheiten des Schlichtungsausschusses hinausgehen sollen. Heute abend findet eine Versammlung der Hauptvertrauensleute in der Metallindustrie, in der über die Streikfrage beraten werden soll, statt.

— Die in Berlin am 23. bez. 24. September ausgegebenen Nummern 187 und 188 des Reichs-Gesetzblattes enthalten: Verordnung, betreffend Änderung der Verordnung über Tarifverträge, Arbeiter- und Angelegenheitsausschüsse und Schlichtung von Arbeitsstreitigkeiten vom 23. Dezember 1918; Verordnung, betreffend das Verbot der Ausfuhr, Veräußerung oder Verpfändung ausländischer Wertpapiere; Verordnung über die Übernahme von Landesbeamten in die Reichsfinanzverwaltung, sowie Verordnung über Verlängerung des Befreiungsvertrages.

Ausland.

Die österreichische Kohlen- und Lebensmittelnot.

Wien, 25. September. (Wiener Korresp.-Bureau.) Nach den Blättern hat die Kohlenkrise auch gestern keine Abmilderung erfahren. In den Kohlenzufuhren ist bisher keine Besserung zu verzeichnen. Die Prager Verhandlungen über die Kohlenversorgung Österreichs dürften erst heute zum Abschluß gelangen. Der Ministerpräsident Tujar versicherte den österreichischen Unterhändlern, die tschechische Regierung sei entschlossen, ihr Möglichstes zu tun, um Wien und Österreich mit Kohlen zu beliefern und mit der Nachbarrrepublik in den besten Einvernehmen zu bleiben. Der Staatskanzler Kenner weist in der „Neuen Freien Presse“ auf die Gefahr einer Einstellung des Bahndienstes hin und betont, in diesem Falle würde die Ernährungskrise wieder ausbrechen. Am Beschlusse, daß die Kohlenkommission in Währisch-Ostau die Rechte einer Reparationskommission erhalten solle, erklärt der Staatskanzler: Wir benötigen einer mitteleuropäischen Kohlenwirtschaft. Der Verband würde sich ein Verdienst erwerben, wenn er den Willen und die Kraft brähe, eine solche einzurichten.

Wiederannahme des Straßenbahnverkehrs in Wien.

Prag, 25. September. Nach Abschluß der Verhandlungen der österreichischen Regierungsbotschafter gab Staatssekretär Berdil die telefonische Weisung an das

Staatsamt für Handel und Arbeiten, nach Wien zu verfahren, daß Montag früh der Straßenbahnverkehr wieder aufgenommen werde. Die österreichischen Vertreter sahen heute nach Berlin weiter.

Judenverfolgungen in Wien.

Berlin, 25. September. Der „Berliner Volksanzeiger“ meldet aus Wien: Für heute, den jüdischen Neujahrstag, sind in Wien Kundgebungen erfolgt, die, wie schon öfter, gänzliche Ausweisung der Juden aus Wien verlangen.

Wien, 25. September. (Korrespondenz-Bureau.) Der Vertreter der Vereinigten Staaten von Amerika, Mr. Hallon, erschien heute beim Staatskanzler Kenner und richtete an ihn die Anfrage, ob die Gerüchte, daß Judenverfolgungen bevorstünden, begründet seien. Hallon erklärte, er würde es bedauern, wenn solche Ereignisse eintreten, weil sie die öffentliche Meinung der Vereinigten Staaten gegen Deutsch-Osterreich beeinflussen könnten. Staatskanzler Kenner gab Hallon alle beruhigenden Aufklärungen und versicherte, es seien alle Vorkehrungen getroffen, um Gewalttätigkeiten hintanzuhalten.

Die Verhaftung der Elodawerke.

Prag, 25. September. Die seit Monaten vorbereitete Aktion betreffend die Verhaftung der Elodawerke, ist durch die Beschlüsse der heutigen Hauptversammlung vollzogen worden. In den Verwaltungsrat wurden sechs Tschechen und drei Franzosen, unter ihnen Eugene Schneider, Chef der Firma Schneider & Comp. in Paris, gewählt.

Das Ausscheiden der Nationalräte Südtirols aus der österreichischen Nationalversammlung.

Jansbrud, 25. September. (Meldung des Wiener Korresp.-Bureau.) Die Nationalräte Südtirols werden nach der Ratifizierung des Friedensvertrages aus der Nationalversammlung ausscheiden. Dem Vernehmen nach werden sie von allen Südtirolern aufgeföhrt werden, ihre Betretung in Rom zu übernehmen.

Treffen zwischen Italienern und Südslawen und Amerikanern.

Spalato, 24. September. (Südslav. Pressebureau.) Gestern nachmittag begann eine südslawische Truppenabteilung in der Richtung auf die von den Italienern besetzte Stadt Trau vorzubringen, als ein amerikanischer Torpedobootzerstörer in den Hafen einlief, um den Rückzug der Italiener auf die Demarkationslinie zu erzwingen. Die Einwohner von Trau griffen zu den Waffen und eröffneten das Feuer auf die Italiener, die eilig die Stadt verließen. Den Südslawen fielen ein Panzerauto, der Kommandant der italienischen Truppenabteilung und drei Mann in die Hände. Inzwischen schiffen sich 200 bewaffnete amerikanische Marinesoldaten mit Maschinengewehren aus und übernahmen das italienische Panzerauto und die Gefangenen. Sie brachten sie nach Spalato und übergaben sie dem Befehlshaber des italienischen Stationschiffes „Buglia“. Mittlerweile trafen die serbischen Truppen, von der Bevölkerung kühnlich begrüßt, ein. Die Amerikaner übergaben die Stadt den südslawischen Truppen und schiffen sich wieder ein. Die Südslawen verfolgten die Italiener über Trau hinaus und setzten ihre Aktion fort. Das amerikanische Kriegsschiff verbleibt einige Tage im Hafen. Es erhielt strenge Anweisungen für den Fall einer Wiederholung des Angriffs durch die Italiener.

Die Finnenfrage.

Bern, 25. September. Die Nachricht über die Befreiung weiterer dalmatinischer Städte durch die Freiwilligen d'Annunzio scheint der Wahrheit nicht zu entsprechen. Es soll sich lediglich um den Besitz einiger Truppenteile gehandelt haben, Trau zu besetzen. Daß aber die Absichten d'Annunzio auf die Befreiung der ganzen dalmatinischen Küste hinführen, geht aus dem Aufrufe hervor, den er an die dalmatinischen Brüder gerichtet hat und worin er Zara, Spalato, Sebenico und die anderen Schwefelstädte seiner Hilfe versichert. Wie er dem Vertreter des „Secolo“ mitteilte, hat er Flugzeuge nach Mailand und Rom geschickt mit Raketen an die Bevölkerung, um diese aber den Stand der Dinge in Finme und seine wahren Absichten aufzuklären. Im letzten Augenblicke habe sich der Admiral Cogni nun doch bereit erklärt, nach Finme zu gehen, aber nicht als Oberbefehlshaber der Adriastreitkräfte, sondern als Privatmann, um in Übereinstimmung mit der Regierung eine friedliche Lösung des Streitfalles mit d'Annunzio zu versuchen.

Versailles, 25. September. Nach der „Chicago Tribune“ haben die amerikanischen und französischen Kriegsschiffe, die seit dem 11. November 1918 im Hafen von Venedig liegen, Befehl erhalten, die vor Finme ankernden Schiffe abzuholen, um mit ihnen die Gewässer des Adriatischen Meeres zu verlassen.

Vereinigung der Armees Denikins mit der polnischen Armee.

Versailles, 25. September. Nach einer Meldung des Polnischen Pressebureau soll sich die Armees Denikins mit der polnischen Armee bei Kotoszjow, 100 km westlich von Kiew, vereinigt haben.

Verzicht Kollschals auf den russischen Oberbefehl zugunsten Denikins.

Amsterdam, 25. September. Den englischen Blättern vom 23. d. M. zufolge melden die Bolschewiken drahtlos, daß Admiral Kollschal die Vertretung der Verbündeten in seinem Beschlusse, auf den Rang als Oberbefehlshaber in Rußland zugunsten Denikins zu verzichten, in Kenntnis gesetzt hat. Auf das Leben Kollschals ist ein Anschlag verübt worden.

Die bedrohliche Lage Armeniens.

Amsterdam, 25. September. Den englischen Blättern vom 23. d. M. zufolge hat der Präsident der armenischen Republik aus Tiflis gemeldet, daß die Lage Armeniens höchst bedrohlich sei. Türkisch-tatarische Truppen haben das Land umzingelt und Kulp an der Grenze von Kars genommen.

Aus den Verhandlungen des Finnserrates.

Versailles, 25. September. Der Finnserrat hat Spitzbergen Norwegen zugesprochen unter gewissen Einschränkungen hinsichtlich der von Fremden erworbenen

Rechte und der Ausbeutung von Mineralien. Des weiteren wurde auf Wunsch Portugals die Entlastung des Kiewa im Norden der Kolonie von Mozambique, die von Deutsch-Ostafrika getrennt wird, Portugal zugesprochen. Die Gebiete an der Ostgrenze von Polen, die westlich der Linie liegen, welche die polnischen Truppen nicht überschreiten dürfen, wurden endgültig Polen zugesprochen. Aber die Gebiete östlich dieser Linie war noch keine Bestimmung getroffen worden.

Die französische Kammer und der Völkerverbund.

Versailles, 25. September. In der gestrigen Sitzung der Kammer wandte der Hauptberichterstatter des Friedensausschusses Barthou ein, die Pflichten des Friedensvertrages beständen entweder in dem Statut des Völkerverbundes oder in dem Bündnisvertrag. Aber dieser habe nur dann einen Wert, wenn der Völkerverbund in Tätigkeit treten könne. Lardieu antwortete, er habe volles Vertrauen, daß der Friedensvertrag durch Amerika ratifiziert werde. Nach Lardieu sollte der Minister für auswärtige Angelegenheiten Bichon die Grundzüge des Völkerverbundes andeuten. So geschwächt auch Frankreich sei, der übermenschliche Sieg, den es davongetragen habe, und der Friede, der ihm kröne, gewähre Frankreich eine Macht, die es niemals befehlen hätte. Barthou fragte die Regierung darauf nochmals, welches die Lage Frankreichs sein würde, wenn der amerikanische Senat das Völkerverbundsstatut nicht ratifiziere. Lardieu und auch Bichon hätten diese Frage nicht geantwortet. Sei ferner die Allianz zwischen Frankreich und den Vereinigten Staaten möglich, wenn es keinen Völkerverbund gebe? Und was müsse man von dem Schutzvertrage zwischen England und Frankreich halten, der sich ja auf den Vertrag mit den Vereinigten Staaten stütze und ihm untergeordnet sei? Clemenceau sagte: Wir wissen alle, daß der Friedensvertrag von allen Ländern, die daran interessiert sind, ratifiziert werden muß. Es gibt zwei Allianzverträge, die nicht nur deshalb geschlossen wurden, weil wir geglaubt haben, der Völkerverbund könne die Rolle nicht übernehmen, die wir ihm zugesprochen haben. Diese Verträge sind unterzeichnet. Zwei Senatsausschüsse haben sie schon mit großer Mehrheit angenommen. Sie behalten also ihren vollen Wert. Selbst wenn der Völkerverbundvertrag von den Vereinigten Staaten nicht ratifiziert wird, was dann? Dann werden wir eben einen Völkerverbund haben, dem die Vereinigten Staaten nicht angehören. Das würde, ich gestehe es, eine seltene Ironie des Schicksals sein. Selbst wenn Amerika dem Völkerverbunde zwei oder drei Monate nicht angehören würde, dann würde der Vertrag nichtsdestoweniger bestehen. Die Diskussion wurde auf Donnerstag vertagt.

Die englische Presse und die Wiener Enthüllungen.

Amsterdam, 25. September. Ein Teil der englischen Presse nimmt zu den vom österreichischen auswärtigen Amte veröffentlichten diplomatischen Dokumenten zur Vorgeschichte des Krieges Stellung. Die Blätter sind bestrebt, nachzuweisen, daß Deutschland durch die Wiener Enthüllungen nicht entlastet werde.

Die Krise im englischen Eisenbahnwesen.

Amsterdam, 25. September. Das Reutersche Bureau meldet aus London vom 24. d. M., daß die Krise im Eisenbahnwesen in ein gefährliches Stadium getreten sei. — Das „Alg. Handelsbl.“ meldet unter dem gleichen Datum, daß der Vorsitzende des nationalen Verbandes der Eisenbahnarbeiter am Spätnachmittag mitteilte, daß keine andere Möglichkeit bestehe, als den Ausbruch zu verhindern, wenn bis Donnerstag keine günstige Antwort der Regierung erfolgt sei. Der Streik würde dann am Freitag mittag beginnen. Das Ministerium für Transportwesen veröffentlichte eine Erklärung, in der es die Ablehnung des Ultimatums am Tage des Überganges der Befugnisse des Handelsamtes an das Verkehrsministerium als vollkommen unentschuldig bezeichnet. Auf 4 Uhr nachmittags ist ein Ministerrat einberufen worden.

Vernichtung einer japanischen Abteilung durch die Bolschewiken.

Amsterdam, 25. September. Die englischen Blätter vom 23. d. M. melden, daß eine bolschewistische drahtlose Meldung zufolge eine japanische Truppenabteilung von den Bolschewiken völlig vernichtet worden ist.

Die Völkerverbundskonferenz der Verbündeten und Neutralen.

Amsterdam, 25. September. „Telegraph“ meldet aus Brüssel, daß an der Völkerverbundskonferenz der Verbündeten und Neutralen, die im nächsten Monat in Brüssel stattfindet, die von den Neutralen Holland und die Schweiz teilnehmen werden. Jedes Land wird zehn Abgeordnete entsenden. Das Ziel der Konferenz ist, alle Völkerverbundsorganisationen in den verschiedenen Ländern zu einer großen internationalen Organisation, deren Sitz vorläufig in Brüssel sein soll, zu verschmelzen.

Hilfe der skandinavischen Gewerkschaften für Deutschland.

Berlin, 25. September. Wie aus Kopenhagen berichtet wird, beschlossen die skandinavischen Gewerkschaften, eine Garantiesumme von 10 Millionen aufzubringen, durch welche die deutschen Gewerkschaften instand gesetzt werden sollen, für die skandinavische Saluta Lebensmittel in den skandinavischen Ländern anzukaufen. Vier Millionen Kronen entfallen auf Schweden, drei auf Norwegen und drei auf Dänemark. Von seiten der dänischen Gewerkschaftsleitung wird betont, daß man verpflichtet sei, angesichts des niedrigen Marktpreises den deutschen Kameraden diese Handreichung zu leisten, zumal die nordischen Arbeiter im Laufe der Jahre viel brüderlichen Beistand in Deutschland gefunden haben.

Der Ausbruch in der amerikanischen Stahlindustrie.

Wag, 25. September. Der „New York Cour.“ meldet aus Washington über den Ausbruch in der amerikanischen Stahlindustrie: Der Streikleiter Foster erklärte, daß 327000 Arbeiter streiken. In Ohio, Illinois und Indiana sind die meisten Familien geschlossen. In Ohio streiken 8700, im Bezirk Cleveland 55000 Arbeiter. In Clarton bei Pittsburg haben am Sonntag neun

Zusammenkünfte zwischen der Polizei und Streikenden

Kleine politische Nachrichten. Versailles, 25. September. Nach einer Nachricht der Agentur Radio aus Bukarest hat der Präsident der Regierung in Siebenbürgen, Maniu, erklärt, daß er die Verantwortung für ein Kabinett zu bilden, nicht übernehmen könne.

Versailles, 25. September. Die Angelegenheit Pierre Benoist wurde vom Unterstaatssekretär für Militärwesen im Kriegsministerium dem Generalkonsul in Wien übergeben, der die Angelegenheit Galloway bearbeitet hat, zur weiteren Behandlung überwies.

Vera, 25. September. Die Kroatien Arbeitskammer hat mit Rücksicht auf die Unmöglichkeit einer Lösung des seit Monaten bestehenden Konfliktes zwischen den Metallarbeitern und Industriellen an das Arbeiterkabinet des Allgemeinen Gewerkschaftsbundes das Ersuchen gerichtet, den allgemeinen Streik in ganz Italien zu erklären.

Von der Synode.

Dresden, 26. September. Die Synode erledigte heute den Antrag der Synodalen Dr. Löbner und Gen., die gesetzliche Regelung des Rücklaufs der entlassenen Kirchenglieder betreffend. Synodale Oberkirchenrat Neumann gab den Bericht und beantragte von der Anregung einer gesetzlichen Regelung zurück abzusehen und das Kirchenregiment um Fortsetzung seiner Bemühungen auf diesem Gebiete zu ersuchen. Nach Aussprache fand dieser Antrag einstimmige Annahme. Nach einer Anfrage des Synodalen Pfarrer Pils über die Befreiung der Öffentlichkeit der Synodalsitzungen wurden die Nachwahlen am 12. und 22. Wahlbezirk auf Antrag des Wahlprüfungsausschusses einstimmig für gültig erklärt. Nächste Sitzung morgen, Sonnabend, früh 1/9 Uhr.

Vollzählung am 8. Oktober 1919.

(Statistisches Landesamt.)

Nach Verordnung des Reichsministeriums vom 16. Juli 1919 und des sächsischen Wirtschaftsministeriums vom 1. September 1919 findet am 8. Oktober d. J. eine außerordentliche Vollzählung statt, die zur Beschaffung genauer Zahlenunterlagen für die Brot- und Nahrungsmittelversorgung dienen soll. Gleiche Zwecke verfolgte die am 5. Dezember 1917 vorgenommene Zählung; auf Grund der damaligen Ergebnisse hat seither alljährlich eine tüchtig genaue Fortschreibung der Zivilbevölkerung durch Aufzeichnung aller Lebendgeborenen, der Zugezogenen und der aus dem aktiven Heeresdienste Entlassenen einer- und der Gestorbenen, Weggezogenen und zum Heeresdienste Einberufenen jeder Gemeinde andererseits stattgefunden, so daß die bevorstehende Vollzählung und ihre Ergebnisse namentlich einen Nachweis für die Richtigkeit der bisherigen Fortschreibung bringen soll. Die Durchführung der Vollzählung vom 8. Oktober d. J. wird in der seit langen Jahren üblichen Weise stattfinden. Bis spätestens den 3. Oktober werden die notwendigen Zählpapiere, bestehend in Haushaltungslisten nebst ergänzenden Fragebogen, Zählerlisten und Gemeindefisten den Gemeindebehörden zugestellt, die dann die Verteilung an die Haushaltungen und Anstalten am 6. bis 7. Oktober und die Wiedereinsammlung zum Nachmittage des 8. an und am nächsten Tage zu besorgen haben. Für jede Haushaltung, der auch einzeln lebende Personen mit besonderer Wohnung und eigener Hauswirtschaft gleichzuzählen sind, und für jede Anstalt ist eine Haushaltungsliste bestimmt, die von den Haushaltungsverwaltern und Anstaltsleitern oder deren Stellvertretern gewissenhaft auszufüllen ist. Bei größerer Personenzahl sind mehrere solche Haushaltungslisten zu verwenden, die dann am Kopfe der Vorderseite neben der laufenden Nummer mit a, b, c usw. bezeichnet werden. Gasse in Wohnhäusern und Herbergen Anstaltsinassen aller Art sind stets getrennt vom Haushalt des Haushalters oder des Anstaltsleiters auf besonderen Listen einzutragen. Für jeden Haushalt, jede Anstalt usw. ist noch ein besonderer Fragebogen beigelegt, in den alle Personen, die nicht im reichsweite Sachen geboren sind, gesondert eingetragen werden sollen. Er dient einer nachträglich reichsweit und durch Verordnung des sächsischen Wirtschaftsministeriums vom 2. September d. J. angeordneten Erhebung über die Geburten der Bevölkerung. Die für die Nahrungsmittelversorgung der Bevölkerung wichtigen Zwecke, denen die bevorstehende Vollzählung dient, machen es dringend erforderlich, daß Gemeindebehörden, Haushaltungsverwalter, Anstaltsleiter und alle sonst an der Durchführung der Zählung beteiligten Personen sich dessen bewußt sind und durch vollständige und genaue Eintragung aller in Frage kommenden Personen, durch gewissenhafte Befolgung der oben genannten Vorschriften sowie der auf der Rückseite der Haushaltungslisten gegebenen Aufweisungen und Erläuterungen zur Erlangung brauchbarer Unterlagen nach besten Kräften beitragen.

Mannigfaltiges.

Dresden, 26. September.

Im Oktobertermin sind die Brandversicherungsbeiträge für Gebäude mit 1 Pf. und diejenigen für Maschinen wie bisher mit 1/2 Pf für die Einheit einzuhellen. Bei den Versicherungsnehmern der Stadtgemeinde Dresden (Abteilung für die Gebäudeversicherung) tritt ein Vorauszettel an Einheiten von 25 Proz ein. Die Beiträge sind in der Zeit vom 1. bis mit 15. Oktober im Stadtkassamarkt einzuhellen. Die am 1. Oktober fälligen Beiträge für die Mobiliar- (Fahrräder-) Versicherung sind innerhalb derselben Zeit zu entrichten. Gleichzeitig ist die Reichs-Kampfabgabe zu erheben.

Bei der Geschwiler-Philipp-Stiftung sind neun Renten im Jahresbetrage von je 90 M. an verarmte arme, vorzugsweise dem Kaufmannstande angehörige Einwohner Dresdens zu vergeben, die hier unterstützungswürdig sind und mindestens zehn Jahre lang hier wohnhaft gewesen, der sächsischen Staats-

angehörigkeit durch Geburt teilhaftig, dem evangelisch-lutherischen oder dem römisch-katholischen Bekenntnisse zugehörig, unbescholten und wenigstens 60 Jahre alt sind. Bewerbungen sind bis 28. Oktober beim Armenamt anzubringen.

Auf Anweisung 342* der Lebensmittelkarte (31. August bis 27. September) wird 1/2 Pfund Auslandsmarmelade verteilt. Die Anmeldung hat am 26. oder 27. September zu erfolgen. Der Verkauf findet am 3. Oktober statt. Wie uns das sächsische Lebensmittelamt hierzu mitteilt, handelt es sich hierbei um eine vollwertige Marmelade von gutem Geschmack.

Von den für die Amtshauptmannschaft Dresden-Kenigsberg einschließlich der Stadt Kadeberg auf die Zeit vom 31. August bis 27. September ausgegebenen Nahrungsmittelkarten werden beliefert: Abschnitt 21 der gelben Karte A mit 375 g Kindergerstemehl, Abschnitt 21 der roten Karte B mit 375 g Graupen, Abschnitt 21 der grünen Karte C mit 125 g Kartoffelsuppe mit Weizkehl, Abschnitt 21 der blauen Karte D mit 125 g Teigwaren. Die Anmeldung für diese Belieferung hat seitens der Verbraucher spätestens bis zum 29. September in einem Kleinhandelsgeschäft zu erfolgen.

Von Einwohnerwehr-Patrouillen wurden in den letzten Nächten wiederum 6 Kartoffeldiebe, 2 Obst-diebe und 1 Futtterdieb festgenommen.

Gestern vormittag 11 Uhr wurden im Kriminalgerichtsgebäude an Ränchner Platz, und zwar in öffentlicher Sitzung durch den Landgerichtspräsidenten Geh. Rat Dr. Gallenkamp und in Anwesenheit des Herrn Oberstaatsanwalts Dr. Selle folgende Herren als Hauptgeschworene für die vierte und letzte diesjährige Tagung des hiesigen Schwurgerichts ausgewählt:

Fabrikbesitzer Emil Robert Apelt in Radeberg, Fabrikant Hermann Stiebertz in Dresden, Dr. med. und Privatist Johann Boigt in Dresden, Privatist Karl Clausnitzer in Radeberg, Fabrikbesitzer Kurt Richard Reichold in Radeberg, Bankwirt Arthur Paul Hähnchen in Dobrich, Fabrikbesitzer Josef Oetzmeyer in Blasewitz, Gemeindevorstand und Ortsrichter Paul Friedrich Adolf Walter in Wachwitz, Gutbesitzer und Gemeindevorstand Otto Franz Ostler in Radeberg, Fabrikbesitzer Franz Wilhelm Kunz in Radeberg, Bauvorstand Gustav Froberg in Blasewitz, priv. Kaufmann Heinrich Fischer in Dresden, Gutbesitzer Emil Hähnchen in Radeberg, Fabrikbesitzer Paul Strohbein in Dresden, Arbeiter Gustav Wolf Bierig in Schandau, Kaufmann Johann Georg Heinrich Eberlein in Radeberg, Fabrikbesitzer Dr. phil. Karl Kaufmann in Radeberg, Fabrikbesitzer Georg Wunderwald in Radeberg, Gutbesitzer Paul Hermann Körner in Götzsitz, Gutbesitzer Karl Paul Albrecht in Radeberg, Oberlehrer, Oberbaurat Ewaldmann a. D. Edmund Bräuer in Langbrück, Buchhändler Wilhelm Moritz Bohle in Götzsitz, Bauvorstand Hermann Brandt in Pennewitz, Fabrikbesitzer Rudolf Freisleben in Blasewitz, Forstmeister Walter Packer in Radeberg, Baubeamter August Hermann Reckmann in Götzsitz, Fabrikdirektor Emil Jische in Blasewitz, Arbeiter Ernst Reilich in Götzsitz und Baumeister Johann Wagner in Blasewitz.

Eine Versammlung der Hilfskräfte beim Rate zu Dresden, Gruppen 6 bis 9, fand gestern abend im großen Saale des Werkschulhauses statt. Nach einem Bericht des Geschäftsführers Dachsel vom Verband der Bureauangestellten Deutschlands, Ortsgruppe Dresden, über die Stellungnahme zu den von den Hilfskräften erhobenen Forderungen und nach einer längeren Aussprache nahm die Versammlung nachstehende Entschlüsse an:

1. In der Forderung ihrer wirtschaftlichen Fragen zusammengekommen sind, bitten einmütig die von ihren Organisationen angeführten Forderungen und erklären, daß sie geschäftlich hinter ihren Organisationen und Ausschüssen stehen. Durchdringen von dem Gedanken, daß die für Reichs-, Staats- und Gemeindebeamten anerkannte Kostfrage sie genau so hart trifft wie diese, fordern sie Gewährung der gleichen Unterhaltungen und sind bereit, diese Forderungen mit allen gewerkschaftlichen Mitteln zu vertreten. Die Angestellten und Beamten des Zentralarbeitsnachweises haben sich diesen Forderungen und dem Verlangen der beteiligten Organisationen angeschlossen.

Am 1. Oktober vollenden sich 25 Jahre, daß der Rändige und freiwillige Kirchenchor der Trinitatisgemeinde (Leitung: Kantor Johannes Lechritz) begründet wurde. Aus diesem Anlaß bereiten die vereinigten Kirchenchöre zwei musikalische Veranstaltungen vor, und zwar für den 16. Oktober ein weltliches Konzert mit anschließendem Ball im Hammer Hotel und für den 17. Oktober eine musikalische Besper in der Trinitatiskirche. Für beide Konzerte sind namhafte Solisten gewonnen worden.

Im Krematorium zu Tolkewitz erfolgte gestern vormittag die feierliche Einäscherung des im Alter von 64 Jahren verstorbenen Schriftstellers Georg Zimmermann. Nach dem Geistlichen, Pfarrer Schulze-Lojewitz, sprachen: Redakteur Herrlein für den Landesverband der sächsischen Presse und den Bezirksverein Dresden, Redakteur Jürgang für den Verein Dresdner Presse, Konrad Peters für den Allen Tischgesellschaft und Schriftsteller Müller-Heim für den Deutschen Bühnenschriftstellerverband.

Zugunsten der kriegsbeschädigten Gefargenen fand gestern nachmittag im Robehaus Renner eine Herbstmodenschau statt. Eine Fülle lockbarer Modelle zeigte der zahlreich vertretenen Dresdner Damenwelt die Richtlinien für die kommende Herbst- und Wintermode. Das Typische der Straßensolenne sind die langen, lose gearbeiteten Jacken die schlicht und elegant aber nicht mehr allzu kurze Röcke fallen. Wesentlich ist der wieder tief in der Taille sitzende lose Gürtel. Reiche Vortendenzierungen, teils in geraden Streifen oder Ornamenten angeordnet, sind ein beliebter Schmuck, ebenso findet die im vorigen Jahr so bevorzugte Festschleier noch reiche Verwendung. Das Herzmotiv der Kostüme wird durch schmale Kragen und kleine Aufschläge betont, selbst die Bekleidungs-Ranhschellen und -Streifen müssen sich der herben Linie fügen. Einer reizvollen Gegenwart bilden die kleinen weichen schmiegamen Formen der Strahlenhüte, die nicht mehr ferngerade auf dem Kopf sitzen, sondern ganz nach vorne der schönen Trägerin das Gesicht umrahmen. Ein besonderes Kapitel nehmen die Gesellschaftsleider ein, hier herrscht kaum noch eine ausgeprägte Modelformel, man darf wohl sagen, daß

so ziemlich alles getragen wird. Die geradestehenden „Schürzen“ des vergangenen Jahres behaupten sich noch immer neben den neuen einseitigen „Krausen“ den größten „Wasserfällen“, den Überwürden, Überwürden und den aparten Stufenwürden. Auch bei den Gesellschaftsleidern bezeichnet ein tiefes, schmales Gürtelband die Taille, bemerkenswert ist weiter der wieder auftauchende lose Kinnodermel. Hundertfach abgestimmte Robeschöpfungen der Wiener Werkstätten zeigen noch die Bevorzugung von Franen sowie Fette und Verzierungen, ja sogar Straußfederbüschel werden als aparter Schmuck getragen. Ten Abschluß fand die bald 140 Modelle umfassende Modenschau in der Durchführung einiger Schöpfungen der Robebauer Kunstgewerbeschule. — Am Freitag und Sonnabend nachmittag findet eine Wiederholung der Schau statt.

Die Damenhutfunkurrenz in den Blumenfälen war außerordentlich gut besucht. Über 50 Damen beteiligten sich an der Konkurrenz. Ten ersten Preis erhielt die Firma J. A. Schumann für einen ganz aus Federn gearbeiteten Hut mit echtem weichen Kronenreiter. Der zweite Preis fiel an die Firma Paul Hingelmann, Prager Straße, für einen großen schwarzen Hut mit Straußfeder-Unterblende. Beide Firmen sowie die Firma Rimboch, Gneisenaustraße, hatten sich auch mit hervorragenden Ausstellungen an der Veranstaltung beteiligt.

Fritz Paulsen nennt sich das „Wunder der Telepathie“. Dabei bezeichnet er bei seinem gestrigen Auftreten die Telepathie als eine Landplage und unternahm nur einen einzigen telepathischen Versuch, nämlich die Entdeckung eines fingierten Mörders. In Wirklichkeit ist für die Kriminalistik die Telepathie wertlos. Im übrigen ließ er sich auf theoretische Erörterungen nicht ein, sondern ging frisch, schnell und sicher auf das Experimentieren mit Suggestion los. Er vermied es, mit der Massen-suggestion zu beginnen, sondern suchte nach kurzer Prüfung aus den zu Schanden sich meldenden Zuhörern die geeigneten aus. Diese beachtliche Zahl von Medien hatte er vollständig in seinem Banne. Sie besaßen keinen eigenen Willen mehr und taten alles, was er ihnen einflüßerte. Nur ein Beispiel von vielen. Ein junger Mann glaubte im Schlafzustand zu sein, als sich durch einen Berg von Kuchen durch und holte sich die gebrauchten Tauben von den Bäumen. Er setzte sich vor ein Tischlein-bes-dich und speiste mit großem Behagen die ansehnlichen Gerichte, heimlich Hände voll Tufalen ein, die dem Klein-knecht-buch aus dem Munde gefallen waren, und stoh mit dem Ausdud des Entschlusses, als er den Knäuel aus dem Saal zauberte. Hr. Paulsen führte auch den Beweis, daß das geschriebene Wort suggestive Kraft habe. Auf schriftlichen Befehl stellte sich ein der Medien in der Mitte des Saals und tief dreimal mit Stentorkrümme Hurra, ein zweites weinte jämmerlich, während der Dritte vor Lachen außer sich war. Weiter äußerte sich Hr. Paulsen über den Zusammenhang zwischen Suggestion und Spiritismus. Er ließ die Frage der Möglichkeit spiritistischer Phänomene offen, machte aber darauf aufmerksam, daß eine Anzahl von ihnen auf teils böswillige, teils harmlose Suggestion zurückzuführen sei. Er zeigte an einem Beispiel mit sieben Medien, daß diese tatsächlich Kopfgeister zu hören vermeinten. Schließlich berührte Hr. Paulsen noch das Problem des indischen Fakirsismus. Dieser ist seiner Meinung nach eine potenzierte Form von Suggestion. Das der Europäer an einem Medium ausführt, vollbringt der Fakir an einer Menschenmenge. Hr. Paulsen verfuhr die indischen Fakir-Experimente durch den suggerierenden Einfluß der Wuff in ihren unhörbaren, also gleichermassen „ultravioletten“ Tönen zu erklären. Dabei brachte er das Märchen vom Rattenfänger von Hameln als Beleg seiner Ansicht herbei. Seine ausgewählten Medien ließ er ein bekanntes indisches Fakir-Experiment vollständig miterleben, und sie versicherten hinterher, daß sie die aufregenden Dinge wirklich geschaut hätten. Die Zuhörer verfolgten die Ausführungen Paulsens mit großer Spannung, fächten sie aber zu häufig als fröhliche Unterhaltung auf.

Lymians Thalia-Theater gibt auch Sonntags nachmittags bei kleineren Preisen den neuen Schläger „Die Buge der Pandora“ neben dem vielseitigen Soloteil. Der Spielplan mit diesem Stück ist auch für Familienbesuch geeignet.

Morgen, Sonnabend, nachmittags von 1/2 Uhr ab findet auf dem Weissen Hirsch wieder ein Waldparkkonzert statt, das von der vollzähligen Kapelle des Kurorchesters unter der persönlichen Leitung des Herrn Musikdirektors Feiereis ausgeführt wird. Bei unangenehmer Witterung findet das Konzert im Park statt.

Nach Sachsen.

Willkommen, Heimgekehrte!

So rufen wir alle euch bisherigen Kriegsgefangenen zu, nachdem ihr endlich nach langer Trennung zu uns zurückgekehrt, entrem Land und Volk, eurer Familie und Arbeit wiedergegeben seid. So lang ihr fern wart, hat die Heimat mit euch gebangt und gelitten, nichts unversucht gelassen, euch sobald als möglich zu befreien. Nun ihr den Stachelndraht und die feindlichen Grenzen hinter, euch habt, freuen wir uns mit euch und bieten euch die Hand zum Willkommen-gruß und neuer Gemeinschaftsgelübde. Wohl hat sich seit ihr blumengeschmückt ausgezogen seid, manches verändert im deutschen Land, politisch sind wir treter geworden wertvolle soziale Reformen sind eingeleitet und zum Teil schon durchgeführt, aber wirtschaftlich blutet Deutschland noch dem mörderischen Krieg aus tausend Wunden, und Millionen sähiger Köpfe und fleißiger Hände gehören dazu, trotz schwerster Friedensbedingungen einen langsamen Wenaufbau zu ermöglichen. „Arbeiten und nicht verzweifeln!“ muß jetzt unser aller Losung sein. Laßt darum

Wissenschaft und Kunst.

Prof. D. Westermanns Studienreise nach Liberia.

Hk. Am 24. Juli 1914 reiste Prof. D. Westermann von Berlin und Hamburg ab, um, mit Unterstützung des preussischen Kultusministeriums, in Innern der westafrikanischen Republik Liberia sprachliche und ethnologische Forschungen zu unternehmen. Unterwegs geriet er in englische Kriegsgefangenschaft, konnte aber dank glücklicher Umstände Ende August seine Reise fortsetzen und landete nach manchen Widerwärtigkeiten am 28. September in Monrovia, der Hauptstadt Liberias. Er begab sich alsbald ins Innere und konnte dort ganz ungestört seinen Auftrag ausführen. Die Haltung der Eingeborenen war eine durchaus freundliche, die der liberianischen Regierung fortrefflich, ein Versuch des französischen Konsuls, ihn aus dem Lande zu bringen, wurde von maßgebender Stelle zurückgewiesen. Während seines ganzen Aufenthaltes genoss er die Gastfreundschaft und tatkräftige Unterstützung amerikanischer lutherischer Missionare. Seine Untersuchungen galten den Apelle- und Gola-Stämmen, deren Sprachen und Gesamtkultur so gut wie völlig unerforscht waren. Die liberianische Regierung hatte bisher zur Erschließung des Landes fast nichts getan, sodas eine Vereisung des Innern mit erheblichen Schwierigkeiten verbunden war. Erst neuerdings ist hierin, vornehmlich durch Initiative der nordamerikanischen Regierung, durch Anlage von Verkehrsweegen eine kleine Besserung eingetreten. Da er auf früheren Reisen schon Vorstudien über das Apelle und Gola gemacht hatte, konnte er wenige Tage nach seiner Ankunft mit der Aufnahme von Texten in der Eingeborenenprache beginnen. Diese bildeten dann nicht nur die Grundlage seiner folgenden linguistischen Arbeiten, sondern halfen ihm zugleich, in das geistige, vor allem das religiöse Leben der beiden Stämme einzudringen. In erster Linie hatte er sich als Ziel gestellt, die Geheimbünde so genau wie möglich kennen zu lernen; denn sie bilden das eigentliche Konstitutivum der Elemente und geben den Schlüssel zum Verständnis des Gesamtlebens dieser Stämme. Es ist ihm gelungen, über sie umfassendes Material in beiden Sprachen und außerdem zahlreiche Mitteilungen seiner Vertrauensmänner zu erhalten. Abgesehen hiervon haben sich seine Untersuchungen besonders auf die sogenannten Seelenvorstellungen („Animismus“) und den Totenkultus erstreckt. Im Januar 1915 verließ er das Land und kam auf spanischem Dampfer im Februar in Barcelona an. Da die Deutungsreise sich bald als unmöglich herausstellte, mußte er das Ende des Krieges in Barcelona abwarten. Zu seinem Glück fand er hier Arbeit, die ihn ausreichen beschäftigt und ihm auch volle Befriedigung gewährt hat, zunächst als Pfarrer der deutschsprachigen evangelischen Gemeinde und außerdem als Gründer und Leiter der Gefangenenhilfe Barcelona, in der die gesamten Hilfsunternehmungen der Deutschen und Österreich-Ungarn in Spanien zugunsten der Kriegs- und Zivilgefangenen der Zentralmächte ihren Mittelpunkt fanden. Im ganzen wurden rund 7000 000 Pfl. verausgabt und dafür Paktsendungen gemacht an Gefangene in Frankreich und England, Rußland, Japan, China, Australien, Indien, Ägypten, Südafrika, Malta, Italien, Portugal und Kolonien, Kanada. Die Mittel zum Lebensunterhalt wurden anfangs ausschließlich von den Deutschen und Österreich-Ungarn in Spanien und Südamerika aufgebracht, später kamen namhafte regelmäßige Zuwendungen aus der Heimat. Eine Freude war es ihm, zu Angehörigen der Universität und des von der Kommandantur de Catalane unterhaltenen Institut de Estudios Catalans in Barcelona nicht nur persönliche Beziehung zu gewinnen, sondern auch mit mehreren unter ihnen warme Freundschaft schließen zu dürfen. Er wirkte die herzlichste Aufnahme und das aufrichtigste Entgegenkommen entgegen, die er in beiden Instituten und auch im Ateneo Barcelonés gefunden hatte. An der Universität hatte er von 1916 an das Lektorat über deutsche Sprache und Literatur und außerdem im Frühjahr 1919 einen Vorlesungszyklus über „Einführung in das Studium der primitiven Religionen“. Das Institut d'Estudis Catalans beauftragte ihn im Frühjahr 1917 in der Reihe der „Cursos Monográficos d'alto estudio i d'intercanvi“ mit Abhaltung einer Vorlesungsreihe über die materielle und geistige Kultur der Sudamerikaner. Zusammen mit Hrn. Dr. Parmiti, dem Leiter des Phonetischen Laboratoriums am Institut, hat er längere Zeit hindurch an einem Evenerger phonetischen Untersuchungen anstellen können. Obwohl der Aufenthalt in Spanien ein erzwungener war und vieles Entbehren in sich schloß, wird er stets in Dankbarkeit und Genugtuung an ihn zurückdenken. Und so muß es, meint er, jedem gehen. Wer lange genug in dem Lande gelebt hat, um das Volk wirklich kennen zu lernen, wer vor allem die wirklich vornehme Haltung der Bevölkerung den Deutschen gegenüber während des Krieges mit erlebt hat, der kann für den Spanier nur Hochachtung und Liebe empfinden.

Berichte über die Verwaltung der Sammlungen 1918 11. Landesbibliothek.

11. Landesbibliothek.

(Fortsetzung zu Nr. 212.)

Die Sendungen nach auswärts vermittelten 74 (62) Behörden und Institute, darunter 6 (8) sächsische Lehranstalten, die 15 Sendungen erhielten, und zwar die Oberrealschule in Bautzen 9, das Gymnasium in Bautzen 2, das Gymnasium in Plauen i. B. und die Lehrerseminare in Grimma, Löbau und Rochlitz je eine Sendung. So wird die Verordnungs des Königl. Kultusministeriums vom 8. Juni 1912, die gewisse Vergünstigungen für derartige Sendungen gewährt, noch viel zu wenig benutzt. Von 183 Sendungen im Inlande erhielten die Universitätsbibliotheken in Leipzig 19, die Preussische Staatsbibliothek in Berlin 17, die Kommission für den Gesamtkatalog der Wiegendrucke in Berlin 14, die Stadtbibliothek in Hamburg 12, die übrigen Empfänger je 1—9 Sendungen. Sendungen ins Ausland erfolgten auch in diesem Jahre nur ausnahmsweise, und zwar nach Brüssel, Posen in Ungarn, Sofia und Bäck in eine, nach Kopenhagen zwei, nach Prag und Wien

je drei, nach Prag vier Sendungen. Am 23. November wurde die Versendung nach auswärts wegen der Verkehrsunsicherheit eingestellt, wie dies seitens der Preussischen Staatsbibliothek in Berlin und der Universitätsbibliothek in Kiel bereits vorher geschehen war.

Von auswärts entlich die Bibliothek für ihre Benutzer in 96 (82) Sendungen 187 (144) Druckschriften und 171 (88) Handschriften aus 32 (30) Bibliotheken, darunter zwei ausländischen (Dräffel und Kremsmünster). Weit aus am häufigsten wurde die Preussische Staatsbibliothek in Berlin in Anspruch genommen, von der wir 42 Sendungen erhielten; die übrigen waren mit 1—6 Sendungen vertreten.

Handschriften und andere Selteneiten der Bibliothek wurden zu folgenden Schriften und Auflagen benutzt: Breve til Johann Christoph Gottsched fra personer i det Danske monarki meddelt af Carl Roos. (Soortryk af „Danke Magazin“ 6 Roekko. 3. Bind.) Kjöbenhavn 1918. S. 47—97.

Briefe, sechs, von Johann Christian Edelmann an Georg Christoph Krehsig. Hrsg. von Philipp Strauch. Halle a. S., Niemeyer, 1918.

Engländer, Richard, Das Ende der opera seria in Dresden: Raumanns „Clemenza di Tito“. 1769: Neues Archiv für Sächs. Geschichte, Bd. XXXIX, S. 311—324.

Fiebiger, Otto, Zwei römische Briefe des Malers Franz Neuenhausen aus dem Jahre 1805: Deutsche Rundschau XLIV, 11. August 1918, S. 211—227.

Johann Georg, Herzog zu Sachsen, Prinz Georg von Sachsen und Julius Schnorr v. Carolsfeld: Neues Archiv f. Sächs. Gesch., Bd. XXXIX, S. 325—351.

Kreiser, Kurt, Carl Gottlieb Reißiger. Sein Leben nebst einigen Beiträgen zur Geschichte des Konzertwesens in Dresden: Mitteilungen des Vereins für Geschichte Dresdens, Heft 26. Dresden 1918.

Mahmann, Hans Ferdinand, Das Wartburgfest am 18. Oktober 1817. Kurze und wahrhaftige Beschreibung des großen Burschensfestes auf der Wartburg bei Eisenach. Rebst Reden und Liedern. Mit einer Einleitung hrsg. von Raimund Sternert. Leipzig, Phil. Reclam jun., o. J.

Philipp, Oskar, Reimsprüche aus Petrus Albinus: Neues Arch. f. Sächs. Gesch., Bd. XXXIX, S. 412—415.

Saling, Margot, Kurzfakt Christians Küchenordnung vom 9. Juni 1590: ebd. S. 152—157.

Schmidt, Günther, Herder und August Wilhelm Schlegel. Berliner philol. Inaug.-Diss. 1917.

Sommerfeldt, Gustav, Wann ist Petrus Albinus geboren? Neues Arch. f. Sächs. Gesch., Bd. XXXIX, S. 147ff.

Derselbe, Weiteres über den Geschichtsschreiber Peter Albinus: ebd. S. 398—411.

Trautmann, Otto, Das Ostra-Bornwerk. Zeitbilder aus 7 Jahrhunderten. Dresden, Verlag des Vereins f. Gesch. Dresdens 1918.

Wieder, F. C., Niederländische Kaartenmuseen in Duitsholland (S.-A. aus Tijdschrift van het koninklyk Nederlandsch Aardrykundig Genootschap. 2. Ser. de XXXVI, 1919, Afl. 1.)

Von großer Wichtigkeit, auch für die Landesbibliothek, ist ein Werk, von dem im Laufe des Jahres der erste Halbband erschienen ist unter dem Titel:

Bibliographie der Sächsischen Geschichte, hrsg. unter Mitwirkung der Generaldirektion der Königl. Sammlungen für Kunst und Wissenschaft von Rudolf Bemmman. Bd. I: Landesgeschichte. Halbbd. 1: Allgemeines. Historische Landesunde. Allgemein politische und kirchengeschichte. (Schriften der K. S. Kommission für Geschichte XXIII.) Leipzig und Berlin, V. G. Teubner, 1918. 8°.

Dies Werk, das Ergebnis fast 20jähriger Sammlerarbeit des Dr. Victor Hanisch († 12. November 1910) und des Herausgebers, der dabei von dem Bibliotheksassistenten Dr. Japnow auf unterstützt wurde, ist zugleich eine Art Neufassung der vollständigsten Abteilung unserer Bibliothek, der Abteilung Saxonica, und verzeichnet zahlreiche hier vorhandene seltene Druckschriften; die Handschriften sind grundsätzlich nicht aufgenommen worden. Mit Rücksicht darauf hat die Generaldirektion der Königl. Sammlungen die Kosten für die Herstellung des Manuskriptes übernommen. Für die weitere Ausgestaltung des Werks wurde ein Ausschuss gebildet, an dessen Spitze der jeweilige Direktor der Landesbibliothek steht. Da das Manuskript bis auf eine Revision abgeschlossen vorliegt, so ist zu hoffen, daß die folgenden Teile, von denen der zweite im Druck bereits weit fortgeschritten ist, sich schnell folgen werden.

Persönliches. Von den im Heeresdienst stehenden Beamten und Militärern der Landesbibliothek wurden der Richter Schäfer im Rai, Bibliotheksassistent Dr. Jaas, Bibliothekssekretär Winkler, Kasseher Lehmel, Hilfskassierer Stolzenwald, Heizer Drechsel und Hilfsheizer Eichhorn im Laufe des Jahres entlassen und konnten ihre Tätigkeit in der Bibliothek (meist erst im Januar 1919) wieder aufnehmen. Stolzenwald wurde an Stelle des am 9. Dezember 1915 gefallenen Feldwebelleutnants Lange zum Kasseher befördert.

Einen schweren Verlust erlitt die Landesbibliothek durch den Tod des Oberbibliothekars Hofrat Paul Emil Richter, der nach langem Leiden am 22. Dezember 1918 farb. Geboren den 18. August 1844 hat der Bereivigte seit dem September 1869, also beinahe 50 Jahre lang, der Bibliothek angehört; seinem unerwöhnlichen Pflichteifer, seinem umfassenden Wissen und seinem praktischen Blick hat sie viel zu verdanken und wird sein Andenken stets in Ehren halten. Auch seine wissenschaftliche Tätigkeit stellte er ganz in den Dienst der Bibliothek; von Haus aus Naturwissenschaftler, erwarb er sich keinen wissenschaftlichen Namen hauptsächlich durch bibliographische Arbeiten. Als sein Hauptwerk darf die „Literatur der Landes- und Volksunde des Königreichs Sachsen“ gelten, die der Dresdener Verein für Erdkunde 1889 als Festgabe zum Wettinjubeläum herausgab; es folgten 7 Nachträge in der Zeitschrift desselben Vereins (1892—1909), denen sich 8 weitere Literaturübersichten für die Jahre 1909/10, 1911 bis 1917 anschlossen, die als Beilagen zu den Jahresberichten unserer Bibliothek erschienen sind. In diesen letzteren werden die Jahresberichte für 1918 und 1919 ein alphabetisches Register bringen, mit dem das Werk seinen endgültigen Abschluß erreicht; die oben erwähnte „Bibliographie der sächsischen Geschichte“, zu der

vorausichtlich in regelmäßiger Folge Nachträge erscheinen werden, macht eine Fortführung der Richterischen „Literatur“ entbehrlich, die übrigens stets ihren Wert behalten wird.

Ferner schied aus der Zahl der wissenschaftlichen Beamten der Bibliotheksassistent Dr. Rudolf Bemmman, dem am 1. Juni die Stelle eines Bibliothekars des Landtags übertragen wurde; statt seiner wurde der bisherige wissenschaftliche Hilfsarbeiter Dr. Jakob Japnow zum Bibliotheksassistenten ernannt.

Am 1. April hatten die Volontärinnen Frä. Gertrud Everth und Frä. Sophie Pache ihren zweijährigen Kursus an der Bibliothek beendet; an ihre Stelle traten Frä. Margarete Bauer und Frä. Dorothee Denecke. Frä. Everth wirkte ausfühlsweise vom 1. September an als Bibliotheksgehilfin (bis 1. Februar 1919). Frä. Dorothee v. Matzdorf, die nach Ablauf ihrer Volontärzeit ihre Tätigkeit in der Bibliothek bis zum 1. Juni fortgesetzt hatte, übernahm dann die Ordnung der Bibliothek seiner Durchlaucht des Prinzen Clemens zu Lippe-Weisfeld auf Schloss Baruth. Bevor diese Arbeit beendet war, wurde sie, nachdem Frä. Hanna Gäbler am 15. Oktober auf ihren Wunsch aus dem Bibliotheksdienst entlassen war, an deren Stelle am 1. Dezember als Bibliotheksgehilfin angeheilt.

Ausgezeichnet wurden gelegentlich des Geburtstages Seiner Majestät des Königs Bibliothekssekretär Fischer durch Verleihung des Amtsnamens Obersekretär, Obergerichter Pester durch Verleihung des Ehrenkreuzes mit der Krone. Der Kasseher Stolzenwald erhielt am 9. November das Eisene Kreuz II. Klasse.

Folgende Schriften und Auflagen wurden im verflohenen Jahre von Beamten der Bibliothek veröffentlicht:

Bemmman, Rudolf, Bibliographie der sächsischen Geschichte f. oben.

Derselbe, Übersicht ... Neues Archiv f. sächs. Gesch., Bd. 39, S. 195—207. 448—461.

Eißner, Josefa, Von Tendenz: Führerzeitung für die deutschen Wandervogelführer. Jahrg. VI, Heft 3, S. 45ff.

Ernisch, Hubert, Neues Archiv für sächsische Geschichte und Altertumskunde, Bd. 39. Dresden, Buchdruckerei der Wilhelm und Bertha v. Baensch-Stiftung, 1917.

Derselbe, Bindemann und Sachsen: Neues Archiv für sächs. Gesch., Bd. XXXIX, S. 52—83.

Fiebiger, Otto, und Ludwig Schmidt, Inschriftensammlung zur Geschichte der Ostgermanen: Denkschriften der Kaiserl. Akademie der Wissenschaften in Wien Philol.-histor. Klasse. Bd. 60. 3. Abhandl. Wien. Alfred Hölder (Komm.) 1917. XVIII u. 174 S.

Fiebiger, Otto, f. oben.

Jatzwauk, Jakob, Serbske wobydlestwo w Budyšinje w spódatku 15. lětstotka (= Die wendische Bevölkerung Pausens zu Anfang des 15. Jahrhunderts): Casopis Macey Serbakeje LXX (1917), S. 24—26.

Derselbe, Sydejsko-historiski a socialno-politiski pri-nosk k najstarsim serbskim stawiznam (= Siedlungs-geschichtlicher und sozialpolitischer Beitrag zur ältesten wendischen Geschichte): ebd. LXXI (1918).

Derselbe, Kak stari Serbja swoje syda založowachu? (= Auf welche Weise legten die alten Wenden ihre Wohnsitz an?): Katolaki Posol LVI (1918), S. 82f. 94f.

Richter, Paul Emil (†), Literatur der Landes- und Volksunde und Geschichte des Königreichs Sachsen aus dem Jahre 1917. Mit Nachträgen aus früheren Jahren. Dresden, Buchdruckerei der Wilhelm und Bertha v. Baensch-Stiftung. Beilage zum Jahresbericht der Königl. Landesbibliothek zu Dresden auf das Jahr 1917. S. 15—52.

Derselbe, Der Bauernjunge in der Landshuter Beyer: Zeitschrift des Vereins für Volksunde in Berlin. 1918. S. 88f.

Schmidt, Ludwig, Geschichte der deutschen Stämme bis zum Ausgang der Völkerwanderung. I. Abteilung. 2. Buch (Schluß) und 3. Buch. Berlin, Weidmann, 1918. S. 367—649.

Derselbe, Einige Bemerkungen über das sächsisch-böhmische Grenzgebirge in vor- oder frühgeschichtlicher Zeit: Aber Berg und Tal. Jahrg. 41 (1918) Nr. 6. S. 62f.

Derselbe, f. oben unter Fiebiger. G. Ernisch.

Wissenschaft und Technik. Aus Görlitz wird uns geschrieben: Die Oberlausitzische Gesellschaft der Wissenschaft in Görlitz hielt am 17. September ihre diesjährige Hauptversammlung — seit ihrer Gründung 1779 war es die 226. — ab. Der Präsident, der Landeshauptmann v. Wiebebach und Rochitz-Jänkenhof, eröffnete sie, indem er in wirkungsvollen Worten auf die Zeitslage und auf die aus ihr entspringenden Folgen für die heimatlichen Forschungen hinwies. Er wurde darauf von neuem auf 5 Jahre zum Vorsitzenden einstimmig gewählt. Der langjährige verdiente Hausverwalter Hermann Tschakchel wurde zum Ehrenmitgliede ernannt. Nach Entlastung der Rechnung für 1918 und Annahme des Haushalts für 1920 hielt der Gesellschaftssekretär Prof. Dr. R. Jeck einen Vortrag: „Die Oberlausitz vor 600 Jahren beim Tode des Alsterians Waldemar in den August- und Septembertagen 1319.“ In den Räumen der Sitzungshalle waren Kupferstiche d'utscher Meister aus dem 18. Jahrhundert, sowie Photographien wichtiger Urkunden von 1071, 1225 und 1241 und neueste literarische Erscheinungen ausgelegt worden.

Die Wiener Akademie der Wissenschaften hat auf Antrag ihrer philosophisch-historischen Klasse beschlossen, für die Fortsetzung der archäologischen Arbeiten und Grabungen an den Pyramiden von Gizeh 20000 Kronen zur Verfügung zu stellen. Der Beschluß zeigt den Willen der Wiener Akademie, das vor dem Kriege erfolgreich begonnene Grabungsunternehmen fortzusetzen.

Obergeneralarzt Dr. F. Strider teilt im neuesten Heft der „Deutschen Medizinischen Wochenschrift“ seine Erfahrungen über den Starrkrampf während des Weltkrieges mit, die zeigen, wie günstig die zur Bekämpfung der früher so gefährlichen Krankheit getroffenen Maßnahmen gewirkt haben. Er hat als Kriegssanitätsinspektor in einem westlichen Bezirk des Reichs,

der sich über 44 Reservelazarette mit 756 Krankenanstalten und 52718 Betten erstreckte, eine große Zahl von Tetanuskranken beobachten lassen. Unter den ersten 73 000 Verwundeten, die in diesen Lazaretten untergekommen waren, fand er 428 — 5,8 Promille Tetanusfälle, eine Zahl, die alle bekannt gewordenen Erfahrungen der Vergangenheit, besonders auch die von 1870/71, weit übertrifft. Im ganzen stellte er 712 Tetanusfälle ohne Schutzimpfung fest, von denen 368 — 51,5 Proz. tödlich endeten, während 324 — 45,5 Proz. der Heilung zugeführt wurden. Keine mit gleich großen Zahlen rechnende Statistik hatte ein so häufiges Heilungsergebnis aufzuweisen. In den früheren Kriegen war die Tetanussterblichkeit nie unter 85 Proz., 1870/71 überstieg sie sogar 90 Proz.

Literatur. Gerhart Hauptmann hat, wie aus Weimar gemeldet wird, sein Fragment „Dittchen“ dem Deutschen Nationaltheater in Weimar zur Aufführung übergeben. Der Dichter hat bisher trotz mehrfach von den verschiedensten Seiten an ihn herangetretenen Aufforderungen immer die Erlaubnis zur Vorlesung seines Fragments verweigert und hat erst jetzt seine Einwilligung dazu erteilt. Das Werk kommt im Laufe dieser Spielzeit zur Aufführung.

— Franz Dälbergs neues Drama „Schellenkönig Kaspar“ geht im November an den Stadttheatern in Leipzig und Köln als gleichzeitige Uraufführung in Szene.

— Karl Gjellerup, der Nobelpreisträger von 1916, hat zwei neue Bücher vollendet. Das erste ist ein „Elysäisches Tagebuch“ und heißt „Das heilige Tier“. Seiner Handlung liegt der Wunsch der im Elysium wandelnden Tiere zugrunde, ein Tier möge heilig gesprochen und von allen anderen verehrt werden. Dies erstrebt sofort den Ehrgeiz, die Parteibildung, den Weltkampf. Die einst im Leben berühmten Männern angehörigen Tiere übernehmen die Führertouren und werden zu Trägern der Ideen ihrer Herren. Das zweite Buch, ein Roman „An der Grenze“, spielt in einer dänischen Kleinstadt.

— Die Zweifel, die sich an die Nachricht vom Tode Leonid Andrejew's knüpfen, werden durch nähere Mitteilungen der Pekingföhrer Zeitung „Kuffaja Schin“ über den Tod und das Begräbnis des Dichters behoben.

Musik. Aus Berlin wird berichtet: Die preussische Staatsbibliothek besitzt einen Brief von Karl Philipp Emanuel Bach, aus dem hervorgeht, daß dieser zweite und bedeutendste von den Söhnen des Leipziger Thomas-Kantors ein leidenschaftlicher Sammler gewesen ist. Nachs Brief, den die von Adolph Donath herausgegebene Sammlerzeitung „Der Kunstwanderer“ fast unversehrt wiedergibt, ist aus Hamburg vom 20. April 1774 datiert und, wie Wilhelm Altmann in seinen Bemerkungen zu dem Autographen des Komponisten angibt, an den Göttinger Universitätsdirektor Johann Nikolaus Forkel (1749 bis 1818) gerichtet. Nachs Sohn berichtet seinem „liebwertesten Freunde“, einen kürzlich fertiggestellten sauberen und ziemlich ähnlichen Kupferstich von meines lieben seligen Vaters Portrait zu übersenden. „Meines Vaters Portrait, welches ich in meiner musikalischen Bildergalerie, worin mehr als 150 Musiker von Profession befindlich sind, habe, ist in postell gemalt. Ich habe es von Berlin hierher zu Weiser bringen lassen, weil dergleichen Gemälde mit trocken Farbe das Erschüttern auf der Age nicht vertragen können.“

* Prof. Dr. Kmelung, der sich hier am 27. Mai durch den Vortrag seiner Überlegung der „Antigone“ von Sophokles dankbare Verehrer erworben hat, bot am Mittwoch im Festsaal des Staatsgymnasiums seine Überlegung des „König Oedipus“. Er begann mit einer kurzen, in den Sagenzusammenhang einführenden Einleitung. Dann folgte in zweifundigeminütiger ununterbrochener Vortrage das gewaltige Drama. Wir bewunderten des alten Wertes Fülle und Kräfte, des Dichters Sprechergewalt und des Vortragenden Sprechkunst. Wenn uns ein Wunsch blieb, so ist es der, daß wir auch den „Oedipus auf Kolonos“ hören möchten, den Kmelung gleichfalls überseht hat. Die drei Überlegungen sind mit einem Vorspiel „Laos“ vereinigt herausgegeben bei Fiederich-Jena unter dem Titel „Sophokles' Dramen“ 1918.

Dr. W. B.
* Um auch den auswärtig wohnenden Theaterfreunden die Möglichkeit zu geben, sich auf bequeme Weise Eintrittskarten zu den Vorstellungen der Sächsischen Landestheater in Dresden zu sichern, können die Bestellungen schriftlich und telephonisch jederzeit vom jeweiligen Sonntag ab für die kommende Woche bei den Verkaufsstellen: Dresdner Leichhalle, Dresden-A., Borsenhofsstraße 9, Fernruf 20186, und Sächsischer Invalidendank, Dresden-A., König-Johann-Straße 8, Fernruf 13076, erfolgen. Die bestellten Eintrittskarten werden dem Besteller auf dessen Wunsch gegen Nachnahme oder Vorreueinbarung des Betrages zugesandt oder am Vorstellungstage an den genannten Stellen bis 12 Uhr mittags ausgegeben. Die Kassen der Landestheater sind am Tage vor der Vorstellung von 10 bis 2 Uhr sowie am Vorstellungstage von 10 bis 12 Uhr — Sonn- und Festtags von 11 Uhr ab — für den Vorverkauf und am Vorstellungstage von 12 bis 2 Uhr und ¼ Stunde vor Beginn der Vorstellungen für den Tagesverkauf geöffnet.

Theater, Konzerte, Vorträge.

* Mitteilungen der Sächsischen Landestheater:
Opernhaus. Sonntag, 28. September (Herbstspiele), „Don Juan“. Donna Anna — Margarethe Stern, Donna Elvira — Charlotte Biedert-Rimpel (zum erstenmal), Zerline — Grete Werrem-Ritsch, Don Juan — Waldemar Staeremann, Don Octavio — Richard Lauber, Komtur — Georg Zeitmayer, Leporello — Ludwig Ermold, Maletto — Robert Duffel. Anfang 7 Uhr.
Schauspielhaus. Goethes „Faust“, I. Teil, wird am Sonntag, den 28. September, zum ersten Male in dieser Spielzeit aufgeführt. Den Faust spielt Paul Wiede, den Werber Johannes Lohrer Rehnert, das Gretchen Antonie Dietrich. Der Schiller ist mit Walter Meymann neu besetzt. Spielzeitung: Leibar Rehnert. Anfang: 6 Uhr.

* Mitteilung aus der Kasse des Reichstheater:
Nächsten Sonntag nachmittag gelangt noch einmal die Operette „Ein Walzertraum“ zu ermäßigten Preisen zur Aufführung. In der Operette „Junfer Sonnenchein“ folgt Sonntag abend Hel. Ida Haus ihr Gastspiel bis mit 20. b. N. fest. Mittwoch, den 11. Oktober, findet die Uraufführung der neuinszenierten Operette „Waldmeister“, Musik von Johann Strauß, statt.

* Nächsten Dienstag 1/8 Uhr im Saale der Kaufmannschaft Dokefaki-Abend von Alfred Seiler. — Donnerstag läßt im Künstlerhaus Bernhard Springer einen zweiten Aufführungsabend über Synkope, Telepathie usw. mit neuen Funktionen folgen. — Die Abonnenten des Streicher-Quartetts können ihre alten Plätze noch bis Montag erneuern. — Max Bauer hat sich die Aufgabe gestellt, Beethovens Klavierkonzerte in sechs Abenden im Oktober, beginnend am 6. Oktober im Vereinshaus, zu spielen. — Kammervirtuose Heinrich Albert aus München gibt mit seiner Tochter Dorothea, 7. Oktober, im Logenhaus ein Lauten- und Gitarre-Konzert. — Dresdner Streicherquartett (Germann-Warow-Epinger-Wille). Die Abonnenten können ihre Plätze bis zum 4. Oktober erneuern. (Karten bei Bod.)

* Sonnabendbespiel in der Kreuzkirche, nachmittags 2 Uhr. 1. Max Reges: Introduction und Bassocaglia in F-moll aus „Dionysos“, Wert 63. 2. Daniel Friederici: „Es wird democh geschrien“, Chor aus dem „Serium musicale“ (1617). 3. Sethus Calvisius: „Der Gott verheißt, wer will es wehren“, Tonstück aus dem „Cautionale morum“ (1651) für eine Singstimme mit Orgel. 4. Gerson-Jeaner Schlang: „Der Herr ist meine Zuversicht“. 5. Gustav Merkel: Humoreske für eine Altstimme mit Orgel nach Psalm 57. 6. Johann Sebastian Bach: Zwei Klavierstücke (mit Soloklavier), b) Lobgesang. — Mitwirkende: Der Kreuzker. Solist: Frau Margarete Junger (Alt). Orgel: Dr. Gerhard Pauli. Leitung: Der Chorpräfekt. — Letzte an den Kirchstüren.

Bunte Chronik.

* Der älteste Mann der Welt. Natürlich machen die Amerikaner den Anspruch darauf, den ältesten Mann der Welt unter sich zu haben, und zwar wird von den Blättern als der moderne Methusalem ein gewisser John Ebell aus Tennessee genannt, der auf ein Alter von 131 Jahren zurückblickt. Von einem Türken aber, der behauptet, noch älter zu sein, berichtet der englische Major Koob, der sich gegenwärtig in Konstantinopel befindet und unter seinen Arbeitern einen Mann aufzuweisen kann, der 144 Jahre alt ist. Dieser Greis namens Zorro kann glaubwürdig nachweisen, daß er bereits auf 144 Lebensjahre zurückblickt. In der Arbeitergruppe, die ich beschäftige“, erzählt Koob, „hatte ich auch den Enkelsohn dieses Mannes und zugleich noch den Enkel dieses Enkels, einen Jungen von 16 Jahren. Zorro hat in seinem Leben nie geraucht und auch nie — den dem Russenmann verbotenen Alkohol getrunken, aber er ist ein leidenschaftlicher Rokokotrinker und sätchet, durch den Genuß dieses Reizmittels in ein frühes Grab zu sinken. Er ist der stärkste und größte der ganzen Arbeiterkaste von 140 Mann und leistet mehr als sonst der durchschnittliche Arbeiter. Er erzählt mir, daß er gern für die Dritten arbeite, aber er habe leider dazu keine Gelegenheit gehabt — seit den Tagen des Krimkrieges.“

Bäder, Reisen und Verkehr.

— Bad Eiter konnte bis mit 15. September insgesamt in diesem Jahre 17 461 Fremde zählen, darunter 14 107 Kurgäste in 10 400 Bädern.

Wetterbericht der Landeswetterwarte zu Dresden.

Wettertelegramme aus Sachsen vom 26. September 7 Uhr früh.

Station	Höhe	Temp. gestern		Beobachtungen heute früh 7 Uhr			
		Min.	Max.	Windst.	Temp.	Schneehöhe in	Wetter
Dresden	110	13,0	19,9	0,0	14,5	.	heiter, Sonne
Erzgeb.	180	.	.	.	.	.	.
Bautzen	203	14,0	19,0	.	18,0	.	heiter, Sonne
Hilbersb.	220	.	.	.	.	.	.
Witten	245	.	.	.	.	.	.
Königsbr.	517	12,4	19,4	.	18,4	.	.
Wiesau	269	12,6	18,4	.	14,5	.	.
Freiberg	298	12,8	17,5	.	12,5	.	.
Schneeberg	428	12,4	17,7	.	14,4	.	wolkig
Elb-Witten	600	11,8	17	.	10,9	.	heiter
Kamberg	621	12,6	19,5	.	13,7	.	wolkig
Mittweid.	771	11,0	15,4	.	13,0	.	.
Hilgersbald	783	11,9	.	.	12,5	.	.
Hilbersb.	723	8,0	11,4	.	9,0	.	bedeckt, Regen

Bücher- und Zeitschriftenchau.

* Der Rektor der deutschen Moler, Hans Thoma, wird am 2. Oktober d. J. 80 Jahre alt. Aus diesem Anlaß haben sich eine Anzahl Freunde, voran die 71jährige Schwester des Rektors, zusammengetan, um dem deutschen Volk ein Buch darzubieten, das für Hans Thoma Wesen als Künstler und Mensch Zeugnis ablegt. Das Buch führt den Titel „Das Hans Thoma-Buch“, ist bearbeitet worden von unserem Mitarbeiter, dem Pfarrer Karl Josef Friedrich in Göttingen i. S. und bei E. A. Seemann in Leipzig zum Preise von 6 M. für das gebundene Stück erschienen. Stätte einer Vorzugsausgabe kosten 20 M. Das reizvolle Buch führt seinen Leser tief hinein in das Wunderland, das der große sächsische Maler sich im Laufe seines langen, geeigneten Lebens als Künstler wie als Mensch geschaffen hat. Aus Briefen, die er selbst geschrieben hat, aus Charakteristiken, die Freunde von ihm geben, aus ihm und da eingestreuten Kunstblättern von seiner Hand, aus Nachbildungen von photographischen Aufnahmen Thomas aus seinen verschiedenen Lebensaltern, aus Aufzeichnungen über seine Familie und nicht zuletzt aus ein paar dichterischen Guldigungen für ihn rundet sich ein Bild, das uns so lieb und vertraut annimmt wie das reiche künstlerische Werk, das wir von ihm besitzen. Man darf sicher sein, daß das Buch sich viele Freunde gewinnen wird.

— Zur Aufklärung und Belehrung über die kaufmännische Lehre hat der Syndikus der Handelskammer zu Hannover Dr. Rode im Einverständnis mit dieser ein 36 Seiten umfassendes Schriftchen herausgegeben (Wohmannsche Verlagserei, Hannover), das über die praktischen und theoretischen Wege der Ausbildung zum tüchtigen Kaufmann belehrt und in gründlicher, überzeugender Weise die zu stellenden Anforderungen sowohl, wie die Beschäftigungsmöglichkeiten im Handelsberufe darlegt. Weil keine Ratsschlüsse und Wünsche den Ankündigungen von Handel und Industrie entsprechen, erlangen Eltern und Gesieher hierdurch zuverlässige Auskunft in der schwierigen Berufsfrage. Der Verfasser meint, auch der für Deutschland unglückliche Ausgang des Weltkrieges werde schließlich die Beschäftigungs- und Verdienstmöglichkeiten der Kaufleute, die eine gute Ausbildung genossen haben, beeinträchtigen.

* 300 Theaterspielpläne registriert die eben erschienene neue Nummer des vom Deutschen Bühnenverein herausgegebenen, bei Oesterfeld & Co., Berlin W 15 erschienenen „Deutschen Bühnenspielplans“, und zeigt damit eine Steigerung der Aufführungen um das Doppelte gegen die bisherigen Sommermonate der früheren Jahre. Wenn auch der Kartellvertrag die Direktionen jetzt zwingt, ihre Aufführungen im „Bühnenspielplan“ regelmäßig zu veröffentlichen, was ja auch in patriotischer Hinsicht ungeheuer wertvoll ist, so ist die Erhöhung der Zahl der spielenden Bühnen doch besonders in dem während der Kriegsjahre gewachsenen Interesse am Theater zu suchen. Eine bedeutende Reihe von Bühnen sieht sich dadurch, wie ein Blick auf die Berliner beweist, veranlaßt, den Sommer hindurch zu spielen, andere wechseln nur für diese Zeit die Leiter und tauschen leichtere Spielwerke ein. Mehr als sonst treten sich Kur- und Sommertheater auf, während eine ganze Anzahl neuer Reiseunternehmungen die kleinsten Orte mit Schau- und Singspiel beglückt. Daß der Juni außerdem noch an 20 Uraufführungen brachte, befindet ebenfalls ein unvermindertes Vertrauen auf das gesteigerte Publikumsinteresse. Der „musikalische Schwanz“ überwiegt naturgemäß in der sommerlichen Jahreszeit, indessen sind auch vielfach ernste Werke, zumal in den Naturtheatern, zu finden. Und hierbei mag es von besonderem Reiz sein, ihre Anpassung an die neue Zensurfreiheit zu prüfen. So bietet auch das vorliegende Heft des „Deutschen Bühnenspielplans“, der jetzt in 22 Jahrgängen Reht, Theaterpraktikern und Laien ein interessantes Bild des Theaterbetriebes und der Spielplanwirkung in der Sommerzeit, die vordem die „theaterlose“ Zeit genannt worden ist.

* Das Lied von der Hamsterfahrt. Ein Song für jeden, denn wir alle — Besanden uns mal in dem Falle — von J. A. Seifler. Mit Originalzeichnungen von Hedor Hauptmann. Dresden-A. 1. Ström-Verlag. Geb. 3 M. Der Verfasser hat diese lustige Dichtung, in der er die Kriegsercheinung der Hamster humorvoll geißelt, mehrfach öffentlich vorgetragen und damit überall großen Beifall gefunden. In dem vorliegenden Buch ist sie, ebenso originell wie launig illustriert, nunmehr gedruckt niedergelegt und wird zweifellos dem Leser dieselbe fröhliche Stunde bereiten, wie sie der Verfasser geißelt dem Hörer gebracht hat.

Letzte Nachrichten.

Kopenhagen, 26. September. Auf der Vertreterversammlung der dänischen Gewerkschaften haben diese ihre Zustimmung zu einem Plan gemeinsamer Hilfe für die deutschen Arbeiter gegeben. Man will den deutschen Arbeitern den Einkauf von Lebensmitteln in den skandinavischen Ländern dadurch erleichtern, daß man ihnen ein Garantiekapital zur Verfügung stellt. Die deutsche Arbeiterkaste soll dadurch vor dem Salutarverlust geschützt werden. Im ganzen sollen 10 Millionen Kronen zur Verfügung gestellt werden, und zwar von Dänemark 3 Millionen.

Kopenhagen, 26. September. Die Mittagsblätter geben in sensationeller Aufmachung folgende Nachricht aus Stockholm wieder: Nach einer Verlautbarung soll sich Lenin unter Bewachung im Kzemi befinden. Der Oberkommandant Benenson ist in Moskau und hat vorläufig das Heer in seiner Gewalt. Es sind außerordentliche Veranordnungen getroffen, um ihn die rote Armee zu sichern, was jedoch Schwierigkeiten machen würde, sobald die Wahrheit über den Sturz Lenins bekannt würde. Diese Meldung, für die hier nirgends eine Bestätigung zu erlangen ist, muß natürlich mit Vorbehalt aufgenommen werden.

Die 5. Klasse der 175 Sächsischen Landeslotterien wird am 8., 9., 10., 11., 12., 13., 14., 15., 16., 17., 18., 19., 20., 21., 22., 23., 24., 25., 27., 28., 29., 30., 31. Oktober 1919 gezogen.

Die Erneuerung der Lose 4 und 5 der Klassenbestimmungen nach der Urauf des 29. September 1919 bei dem Staatslotterie-Einnehmer, dessen Name und Wohnort den Lose aufgedruckt und ausgeklopelt ist, zu bewirken. Der dies veräußert oder sein Los von dem Staatslotterie-Einnehmer vor Ablauf des 29. September 1919 nicht erhalten kann, hat dies nach dem angezogenen § 5 bei Verlust aller Ansprüche an das gezogene Los der Lotteriedirektion noch vor Ablauf des 6. Oktober 1919 unter Verfassung des Loses der 4. Klasse und des Erneuerungsbeitrages anzugeben. Jeder Spieler eines Loses hat zur Vermeidung von Nachteilen darauf zu achten, daß das vom Staatslotterie-Einnehmer ihm ausgehändigte Erneuerungslos denjenigen Interessen ausweist, wie das Verlosungslos. Nur die angezogene Staatslotterie-Einnehmer und deren Gehilfen sind zum Verkauf von Lose der Sächsischen Landeslotterie befugt. Jeder Staatslotterie-Einnehmer ist verpflichtet, die von ihm ausgegebenen Lose an der Vorderseite rechts mit dem Abbild eines Stempels, der seinen Namen und Wohnort angibt, zu versehen, da der Mangel eines solchen Abbilds die Ungültigkeit des Loses zur Folge hat.

Leipzig, am 22. September 1919. 10050
Die Lotteriedirektion.

Wann-Gütertarif für die vollspurigen Linien, Teil II, Heft 1. Am 1. Oktober 1919 tritt der Nachtrag II in Kraft. Er enthält einen anderweitigen Ausnahmestarif für Steinkohlen, Braunkohlen, Gasseis u. s. w. Abende des Nachtrags können von unserer Wirtschaftshauptverwaltung in Dresden-B. und durch die Stationen bezogen werden. Gleichzeitig wird in Bitter 1a des Warenzeichnisses zum Ausnahmestarif 2 (Kohleklasse) „Gasseis von Wasserkraften verunreinigt“ geändert.
Dresden, am 25. September 1919. 10461
Gen.-Dir. der Sächs. Staatsbahnen.

Wann-Gütertarif für die vollspurigen Linien der Sächsischen Staatsbahnen, Teil II, Heft 2. Am 1. Oktober 1919 tritt der Nachtrag XIII in Kraft. Er enthält Entfernungen für die Station Niederwiesenthal, neue Bestimmungen über die Frachtberechnung für die Station Bederwitz und um 50 v. H. erhöhte Tarife für die in den Anlagen zum Tarif aufgenommenen Stationen mit beschränkter Abfertigung. Der Nachtrag kann durch unsere Wirtschaftshauptverwaltung in Dresden-B. und durch die Stationen bezogen werden.
Dresden, am 25. September 1919. 10462
Gen.-Dir. der Sächs. Staatsbahnen.

Der Bäcker **Franz Hoffner** in Leipzig, Leipzig-Str. 6. — Prokurvollmächtigter: Rechtsanwältin **Johanna Haug** und Dr. **Kreffe** in Leipzig — klagt gegen seine Ehefrau **Margarete Hoffner** geborene **Krausch**, zuletzt in Leipzig, Post-Str. 24, bei Bekhert, jetzt unbekanntem Aufenthaltsort, unter der Behauptung, daß ihm an den unten bezeichneten, von der Beklagten weg- und an sich genommenen Gegenständen ein Eigentumsanspruch zustehe, mit dem Antrage, die Beklagte zu verurteilen, 1. a) an den Kläger oder eine von diesem benannte dritte Person, insbesondere den Gerichtsvollzieher, folgender, dem Kläger gehörige Sachen: 1 Bettstelle mit Betten, 1 Kleiderschrank, 1 Tisch, 2 Stühle, 1 Holzstuhl, 1 Polsterstuhl, 1 Sofa, 1 ovaler Spiegel, 1 Regulator, 1 Nähmaschine, 1 Küchenschrank, 2 Wassermännchen, 1 Wäscheloch, 1 Treppenleiter, 4 Hauszweckmaschinen, 1 lederne Kofferbox, 1 Winterpaletot, Küchenschiff, Haushaltswäsche, Gardinen, Paletotstoff und verschiedene andere Gegenstände herauszugeben;
b) soweit diese Sachen sich bei den Eheleuten befinden in Leipzig, Post-Str. 24, befinden, dem Kläger denjenigen Hauszweckmaschinen, der ihr gegenüber den Eheleuten Lehnter auf Herausgabe der Sachen zurecht;
II. die Kosten des Rechtsstreits zu tragen.
Der Kläger läßt die Beklagte zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor die 11. Zivilkammer des Landgerichts Leipzig
am 24. November 1919, vormittags 9 Uhr,
mit der Aufforderung, sich durch einen bei diesem Gerichte zugelassenen Rechtsanwalt als Prokurvollmächtigten vertreten zu lassen.
Leipzig, den 22. September 1919. 10068
Der Gerichtsvollzieher des Landgerichts.

Auf Blatt 397 des Handelsregisters, die Firma **Emil Herz Nachf.** in Annaberg betr., ist heute eingetragen worden, daß der Kaufmann **Rudolf Schumann** in Annaberg als persönlich haftender Gesellschafter in das Handelsregister eingetragen und die damit begründete offene Handelsgesellschaft am 1. Juli 1919 errichtet worden ist.
Annaberg, den 24. September 1919. 10476
Amtsgericht Annaberg.

Das im Grundbuche für **Polna** Blatt 657 eingetragene herrenlose Grundstück soll
am 16. Dezember 1919, vormittags 9 Uhr
an der Gerichtsstelle, Amtsgerichtsstraße 4, Zimmer 3, im Wege der **Zwangsvollstreckung** versteigert werden.
Das Grundstück ist nach dem Flurbuch 11,7 Nr. 107 und auf 6510 P. gerichtet. Es führt die Flurbuchnummer 426, liegt an der **Kaiser Wilhelmstraße**, wird jetzt als Gartenland benutzt und eignet sich zur Bebauung.
Die Einsicht der Mitteilungen des Grundbuchamts sowie der übrigen das Grundstück betreffenden Nachweisungen, insbesondere der Zeichnungen, ist jedem gestattet.
Rechte auf Veräußerung aus dem Grundbuche sind, soweit sie zur Zeit der Eintragung des am 29. Juli 1919 verlaufsartigen Versteigerungsvermerks aus dem Grundbuche nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Auktorisation zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Antragsteller widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls die Rechte bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Anspruch der Gläubiger und den übrigen Rechten nachgesetzt werden können.
Wer ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht hat, muß vor der Erteilung des Zuschlags die Aufhebung oder die einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeiführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlöses an die Stelle des verfallenen Gegenstandes tritt.
Polna, den 17. September 1919. 10479
Das Amtsgericht.

In das Handelsregister ist heute eingetragen worden:
1. auf Blatt 14717, betr. die Gesellschaft **Neu (West) Gesellschaft** mit beschränkter Haftung in Dresden: Die Kaufleute **Keno Fischer**, **Otto Pfeiffer** und **Oskar Schulz** sind nicht mehr Geschäftsführer. In Geschäftsführung sind bestellt der Kaufmann **Hermann Winkler** und der Kaufmann **Ernst Nagel**, beide in Dresden. Jeder von ihnen ist berechtigt, die Gesellschaft allein zu vertreten;
2. auf Blatt 14128, betr. die Gesellschaft **Antoraber-Gesellschaft** mit beschränkter Haftung in Dresden: Die Gesellschaft ist aufgelöst. Die Kaufleute **Max Anton Dymel** und **Friedrich Hugo Seidert**, beide in Dresden, sind nicht mehr Geschäftsführer. Zum Liquidator ist bestellt der Buchhalter **Friedrich Ludwig Erhard** in Dresden;
3. auf Blatt 15094: Die Kommanditgesellschaft **Ter Wähermann Wörzsch & Co.** in Dresden. Geschäftsführer sind der Verlagsbuchhändler **Reinhold Alfred Wörzsch** in Dresden als persönlich haftender Gesellschafter und eine Kommanditistin. Die Gesellschaft hat am 1. August 1919 begonnen;
4. auf Blatt 15095: Die Firma **Bernhard Heintz** in Dresden. Der Kaufmann **Bernhard Adolf Heintz** in Dresden ist als Inhaber. Der Kaufmann **Max Adolf Heintz** in Dresden ist als persönlich haftender Gesellschafter in das Handelsregister eingetragen. Die hierdurch begründete offene Handelsgesellschaft hat am 15. August 1919 begonnen. Die Firma lautet künftig: **Bernhard Heintz & Sohn**. Gesamtprokura ist erteilt den Handlungsgehilfen **Emil Otto Max Franke** und **Wilhelm Jacob Lazarus**, beide in Dresden. Sie dürfen die Gesellschaft nur gemeinsam vertreten;
5. auf Blatt 5092, betr. die Firma **Max Heilig** in Dresden: Die zwischen den Erben des **Max Oswald Heilig** bestehende ungeteilte Erbschaftsgemeinschaft ist aufgehoben worden. **Wanna Marie verw. Heilig** geb. **Weyer** und **Max Rudolf Erich Heilig** sind als Firmeninhaber ausgeschieden. Der Dringl **Max Johannes Heilmann** Heilig ist Inhaber;
6. auf Blatt 748, betr. die Firma **Franz Schaal** in Dresden: **Franz Julius Schaal** ist ausgeschieden. Der Dringl **Wilhelm Friedrich Schmidt** in Dresden ist Inhaber. Er hat nicht für die im Betriebe des Geschäfts entstandenen Verbindlichkeiten des bisherigen Inhabers; es gehen auch die in dem Betriebe begründeten Forderungen nicht auf ihn über;
7. auf Blatt 15096: Die Firma **Colar Kanperi** Ingenieur-Büro in Dresden. Der Ingenieur **Colar Kanperi** in Dresden ist Inhaber. Prokura ist erteilt der Ingenieur-Technik **Elfe Kanperi** geb. **Schnee** in Dresden;
8. auf Blatt 13588, betr. die Firma **Gasthof zum Erdgericht** **Rudolph Hermann Schaffrich** in Rößliche. Der Gastwirt **Erwin Edwin Schaffrich** ist ausgeschieden. Der Gastwirt **Georg Eduard Rettner** in Rößliche ist Inhaber. Die Firma lautet künftig: **Gasthof zum Erdgericht** **Georg Rettner**.
Dresden, am 24. September 1919. 10164
Amtsgericht, Abt. III.

Im Handelsregister ist am 22. September 1919 auf Blatt 512 bei der Firma **Carl Heintze** in Neugersdorf eingetragen worden, daß in das Handelsregister der Kaufmann **Wilhelm Maximilian Heintze** und der Geschäftsführer **Eugen Theodor Heintze**, beide in Neugersdorf, eingetragen sind. Die Gesellschaft ist am 15. September 1919 errichtet worden.
Neugersdorf, am 23. September 1919. 10465
Das Amtsgericht.

Das im Grundbuche für **Stargitz** Blatt 15 unter dem Namen des verstorbenen Ausbesessenen **Colar Alwin Alexander König** in Stargitz eingetragene Grundstück soll
am 23. November 1919, vormittags 11 Uhr
an der Gerichtsstelle zum Zwecke der Aufhebung der Erbengemeinschaft versteigert werden.
Das Grundstück ist nach dem Flurbuch 17 Hektar 69.1 Ar groß und enthält Inventar auf 54 200 R. — Fl. gerichtet. Es besteht aus Wohnhaus, Scheune, Auszugshaus, Holzschuppen, Garten, Fichten- und Eichenholzwald, Feld, Wiese mit Obstpflanzung, Leich und Kuttung, liegt in der Flur Stargitz, trägt die Flurbuchnummern 20a, 20b, 690, 691, 695, 696, 697, 698, 699, 700 und 702 und die Ortsteilnummer 17.
Die Einsicht der Mitteilungen des Grundbuchamts sowie der übrigen das Grundstück betreffenden Nachweisungen, insbesondere der Zeichnungen, ist jedem gestattet.
Rechte auf Veräußerung aus dem Grundbuche sind, soweit sie zur Zeit der Eintragung des am 16. Juli 1919 verlaufsartigen Versteigerungsvermerks aus dem Grundbuche nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Auktorisation zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Antragsteller widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls die Rechte bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Anspruch der Gläubiger und den übrigen Rechten nachgesetzt werden können.
Wer ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht hat, muß vor der Erteilung des Zuschlags die Aufhebung oder die einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeiführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlöses an die Stelle des verfallenen Gegenstandes tritt.
Stargitz, den 22. September 1919. 10480
Das Amtsgericht.

In das Handelsregister ist heute eingetragen worden:
1. auf Blatt 18077 die Firma **Schäfer & Schiller** in Leipzig (Poststr. 19). Geschäftsführer sind **Edo Olga werfel**, **Edo Olga werfel** und **Edo Olga werfel** in Leipzig. Die Gesellschaft ist am 10. Februar 1919 errichtet. Prokura ist erteilt dem Kaufmann **Robert Friedrich Rudolf Schulze** in Leipzig. (Angegebener Geschäftszweig: Herstellung und Vertrieb von pharmazeutischen, kosmetischen und chemisch-technischen Erzeugnissen);
2. auf Blatt 18078 die Firma **Gebrüder Winkler** in Leipzig (Poststr. 4). Geschäftsführer sind der Kaufmann **Julius Paul Winkler** und der Kaufmann **Paul Winkler**, beide in Leipzig. Die Gesellschaft ist am 1. August 1919 errichtet. Prokura ist erteilt dem Kaufmann **Paul Winkler** — infolge Verzichtes — von der Vertretung der Gesellschaft ausgeschlossen (Angegebener Geschäftszweig: Spielwarenfabrik und graphische Kunsthandlung);
3. auf Blatt 18079 die Firma **Janke & Vornann** in Leipzig (Poststr. 6). Geschäftsführer sind die Kaufleute **Bruno Alfred Albert Janke** und **Winnrich Vornann**, beide in Leipzig. Die Gesellschaft ist am 1. August 1919 errichtet. (Angegebener Geschäftszweig: Agentur- und Kommissionsgeschäft, Vertriebsmittlungsanstalt und Rechtsbureau);
4. auf Blatt 18080 die Firma **Wächter & Veder** in Leipzig (Poststr. 17). Geschäftsführer sind die Kaufleute **Wilhelm Wächter** und **Max Veder**, beide in Leipzig. Die Gesellschaft ist am 15. September 1919 errichtet. Prokura ist erteilt dem Kaufmann **Max Hugo Veder** in Leipzig. (Angegebener Geschäftszweig: Großhandel mit Sägen und Möbeln);
5. auf Blatt 18081 die Firma **E. Reichenbaum & Sohn** in Leipzig (Poststr. 17). Geschäftsführer sind die Kaufleute **Elias Reichenbaum** und **David Reichenbaum**, beide in Leipzig. Die Gesellschaft ist am 29. August 1919 errichtet. (Angegebener Geschäftszweig: Kaufwaren-Kommissionsgeschäft und Handlung mit Pelzschälen);
6. auf Blatt 18082 die Firma **Waldmann & Zujab** in Leipzig (Poststr. 29). Geschäftsführer sind die Kaufleute **Ernst Waldmann** und **Siegfried Zujab**, beide in Leipzig. Die Gesellschaft ist am 15. September 1919 errichtet. (Angegebener Geschäftszweig: Spezial-Verandhaus für Intelligenz-Immobilien);
7. auf Blatt 18083 die Firma **Martin Dettler** in Leipzig. Zweigabteilung der in Braunschweig unter der Firma **Martin Dettler**, Firmenzentrale bestehende Hauptniederlassung. Der Kaufmann **Martin Dettler** in Braunschweig ist Inhaber. Prokura ist erteilt dem Kaufmann **Bernhard Lubetow** in Leipzig;
8. auf Blatt 5633, betr. die Firma **Steigerwald & Kaiser** in Leipzig: Der Kommerzienrat **Wilhelm Steigerwald** ist — infolge Ablebens — als Gesellschafter ausgeschieden;
9. auf Blatt 7903, betr. die Firma **Leipziger Bankfabrik** vom 7. Dezember 1899 ist durch Beschluß der Generalversammlung vom 7. August 1919 laut Notariatsprotokolls geändert worden. Zur Vertretung der Gesellschaft, insbesondere Zeichnung ihrer Firma, ist erforderlich: a) wenn der Vorstand aus einem Mitgliede besteht, dessen Erklärung bezug. Zeichnung, b) wenn der Vorstand aus mehreren Mitgliedern besteht, die Erklärung bezug. Zeichnung mindestens zweier Vorstandsmitglieder oder je eines Vorstandsmitgliedes in Gemeinschaft mit einem Prokuristen oder aber zweier Prokuristen;
10. auf Blatt 17765, betr. die Firma **Gustav-Verlag** **Georg Meißner** mit beschränkter Haftung in Leipzig: Zum Geschäftsführer ist bestellt der Buchhändler **Wilhelm Meißner** in Leipzig. Er und der Geschäftsführer **Paul Meißner** sind jeder allein zur Vertretung der Gesellschaft berechtigt.
Leipzig, am 24. September 1919. 10477
Amtsgericht, Abt. II B.

Auf dem in die Firma **Emil Herz Nachf. Leipzig** mit beschränkter Haftung in Leipzig eingetragenen Blatte 211 des hiesigen Handelsregisters ist eingetragen worden: Zum Liquidator ist an Stelle des wegen Geschäftsstraftheit ausgeschiedenen Kaufmanns **Albert Friedrich der Fabrikant Curt Albert Weidlich** in Leipzig ernannt worden.
Leipzig, den 24. September 1919. 10478
Amtsgericht Leipzig.

In das hiesige Handelsregister ist heute eingetragen worden:
1. auf Blatt 410, die Firma **Paul Meißner** in Waldheim betreffend: Der Kaufmann **Paul Alfred Meißner** in Waldheim ist als persönlich haftender Gesellschafter in das Handelsregister eingetragen. Die offene Handelsgesellschaft ist am 1. September 1919 errichtet;
2. auf Blatt 447: Die Firma **Bruno Krenkel** in Waldheim und als deren Inhaber der Sigarenfabrikant **Emil Bruno Krenkel** in Waldheim-B.
Waldheim, am 19. September 1919. 10481
Das Amtsgericht.

Dresdner Börse, 25. September 1919.

Deutsche Staatspapiere.

1000 Reichsmark	94.80
500 Reichsmark	94.80
100 Reichsmark	94.80
50 Reichsmark	94.80
10 Reichsmark	94.80
5 Reichsmark	94.80
1 Reichsmark	94.80
100 Reichsmark	94.80
500 Reichsmark	94.80
1000 Reichsmark	94.80

Deutsche Reichsbanknoten.

1000 Reichsmark	94.80
500 Reichsmark	94.80
100 Reichsmark	94.80
50 Reichsmark	94.80
10 Reichsmark	94.80
5 Reichsmark	94.80
1 Reichsmark	94.80

Deutsche Reichsbanknoten (fortgesetzt).

1000 Reichsmark	94.80
500 Reichsmark	94.80
100 Reichsmark	94.80
50 Reichsmark	94.80
10 Reichsmark	94.80
5 Reichsmark	94.80
1 Reichsmark	94.80

Deutsche Reichsbanknoten (weiter).

1000 Reichsmark	94.80
500 Reichsmark	94.80
100 Reichsmark	94.80
50 Reichsmark	94.80
10 Reichsmark	94.80
5 Reichsmark	94.80
1 Reichsmark	94.80

Deutsche Reichsbanknoten (weiter).

1000 Reichsmark	94.80
500 Reichsmark	94.80
100 Reichsmark	94.80
50 Reichsmark	94.80
10 Reichsmark	94.80
5 Reichsmark	94.80
1 Reichsmark	94.80

Deutsche Reichsbanknoten (weiter).

1000 Reichsmark	94.80
500 Reichsmark	94.80
100 Reichsmark	94.80
50 Reichsmark	94.80
10 Reichsmark	94.80
5 Reichsmark	94.80
1 Reichsmark	94.80

Deutsche Reichsbanknoten (weiter).

1000 Reichsmark	94.80
500 Reichsmark	94.80
100 Reichsmark	94.80
50 Reichsmark	94.80
10 Reichsmark	94.80
5 Reichsmark	94.80
1 Reichsmark	94.80

Deutsche Reichsbanknoten (weiter).

1000 Reichsmark	94.80
500 Reichsmark	94.80
100 Reichsmark	94.80
50 Reichsmark	94.80
10 Reichsmark	94.80
5 Reichsmark	94.80
1 Reichsmark	94.80

Deutsche Reichsbanknoten (weiter).

1000 Reichsmark	94.80
500 Reichsmark	94.80
100 Reichsmark	94.80
50 Reichsmark	94.80
10 Reichsmark	94.80
5 Reichsmark	94.80
1 Reichsmark	94.80

Deutsche Reichsbanknoten (weiter).

1000 Reichsmark	94.80
500 Reichsmark	94.80
100 Reichsmark	94.80
50 Reichsmark	94.80
10 Reichsmark	94.80
5 Reichsmark	94.80
1 Reichsmark	94.80

Deutsche Reichsbanknoten (weiter).

1000 Reichsmark	94.80
500 Reichsmark	94.80
100 Reichsmark	94.80
50 Reichsmark	94.80
10 Reichsmark	94.80
5 Reichsmark	94.80
1 Reichsmark	94.80

Deutsche Reichsbanknoten (weiter).

1000 Reichsmark	94.80
500 Reichsmark	94.80
100 Reichsmark	94.80
50 Reichsmark	94.80
10 Reichsmark	94.80
5 Reichsmark	94.80
1 Reichsmark	94.80

Kauf Blatt 155 des Handelsregisters ist am 20. September 1919 eingetragen worden:
 Die Firma **Oswald Heintze** in Reichenau. Der Kaufmann Hermann Oswald Heintze in Reichenau ist Inhaber.
 Angegebener Geschäftszweig: Handel und Herstellung chemisch-technischer Erzeugnisse. 10466
 Reichenau i. Sa., den 23. September 1919.
 Das Amtsgericht.

Verteilung von Auslandsmarmelade.
 § 1. Auf Ausweis „342“ der Lebensmittelkarte (31 August bis 27. September 1919) wird
 ½ Pfund Auslandsmarmelade
 verteilt.

§ 2. Krankenhäuser und Kliniken erhalten beim Meldebesitz für Kranke aus dem Zivilstande Bezugsscheine über je ½ Pfund Auslandsmarmelade für jedes belegte Bett.
 § 3. Die Ausweise und Bezugsscheine sind in einem Kleinhandelsgeschäft am 26. oder 27. September 1919 anzumelden und vom Geschäftsinhaber in der bisherigen Weise ausgerechnet und verpackt der zuständigen Meldestelle am 29. oder 30. September 1919 abzugeben. Nachmeldungen sind ausgeschlossen.
 § 4. Als Meldestellen sind eingerichtet:
 a) für die Großbetriebe des Kleinhandels, die Mitglieder der Einkaufsgesellschaft Dresdener Kolonialwarenhandler m. b. H. in Dresden und die Mitglieder des Einkaufsvereins Dresdener Kolonialwaren- und Produzentenhändler in Dresden
 die wiederholt bekanntgegebenen Stellen,
 b) im übrigen die Firmen:

- Wach & Fiedner, Wallgäßchen 4
- Rosch & Baldamus, Al. Badhofstraße 3
- Bramann & Co., Königsbrüder Straße 6
- Werbis & Mehlert, Dreyerstraße 11
- Berger & Wurmuth, Friedrichstraße 19
- Georg Münch, Grünauer Straße 31
- Siobmal & Sohn, Wettinerplatz 10/12
- Georg Rohde Nachf., Steinstraße 9
- Emil Böhm Nachf., Schwoyer Straße 4
- Carl Reich, Schützenpasse 40
- Louis Naumann, Hohestraße 107
- Klifford Köster, Zirkusstraße 12
- Otto Anders, Wettinerstraße 38
- Gustav Rüdemann, Schäferstraße 3

§ 5. Die Abgabe an die Verbraucher darf nicht vor dem 3. Oktober 1919 erfolgen.
 § 6. Der Preis bei der Abgabe an die Verbraucher beträgt 2 M. 80 Pf. für das Pfund.
 § 7. Zuwiderhandlungen werden auf Grund der Bundesratsverordnung vom 25. September 1915 bestraft. Die Bestimmungen in § 4 der Bekanntmachung vom 16. November 1918 bleiben in Kraft.
 Dresden, am 25. September 1919. 10470

Der Rat zu Dresden.
 Die Fügung der am 31. März 1920 zurückzugehenden 77 200 M. der 4 ½ % Leipziger Stadtanleihe vom Jahre 1897 Serie II A
 ausgeführt am 19. April 1920) und
 388 000 M. der 4 ½ % Leipziger Stadtanleihe vom Jahre 1908
 geschieht durch Rückkauf.
 Leipzig, am 13. September 1919 8988

Der Rat der Stadt Leipzig.

Abhanden gekommenes Meißner Sparfläschchen.
 Das Einlagebuch unserer Kaffe, B Nr. 34541, auf den Namen Martin Sattig, Buchmeister, lautend, ist als abhanden gekommen gemeldet worden.
 Die Inhaber des Buches werden aufgefordert, ihre Ansprüche bis zum 23. Dezember 1919 bei uns anzumelden, andernfalls die Auszahlung des Guthabens und Ungültigkeitserklärung des Sparfläschchens nach § 12 der Sparflächchenordnung erfolgen wird.
 Meißner, am 29. September 1919. 10482

Die Sparflächchenverwaltung.

Kassenspedient.
 In unserer Verwaltung ist zur Bearbeitung der gesamten Postzeitungen eine tüchtigkeitsberechtigte Expedientenstelle sofort zu besetzen. Der Anfangsgehalt beträgt zurzeit 1500 M. Danach werden bis auf weiteres die Kriegsteuerzuschläge und -zuschläge nach den jeweiligen Grundätzen für die Staatsbeamten gewährt. Regelung der Gehaltsstaffel nach den Bestimmungen für Staatsbedienstete ist in Aussicht genommen. Die Anstellung erfolgt gegen ¼ jährliche Kündigung. Im Falle der Bezeichnung in den Ruhestand gelangt die gesamte Dienstzeit, die der Bewerber nach zurückgelegtem 25. Lebensjahre bei einer Reichs-, sächsischen Staats- oder sächsischen Gemeindebehörde verbracht, neben der Militärdienstzeit zur Anrechnung. Die auswärtigen Dienstjahre werden bei der Anstellung auch auf das Befoldungsdiensalter (dreijährig je 150 M.) angerechnet.
 Bewerbungen, möglichst unter Beifügung eines Lichtbildes umgebend spätestens bis zum 6. Oktober d. J. erbeten.
 Bewerber, die in **Polizeiämtern** bewandert sind, erhalten den Vorzug. Bewerbungen von Hilfsbediensteten sind nicht erwünscht. Der Bewerber hat sich einer Prüfung zu unterziehen, dessen er nicht die erfolgreiche Ablegung einer Expedientenprüfung bei einer Stadtbehörde nachweisen kann. 10487

Stadtrat Rossen.

Kassensachstenten- und Sparflächchen-gegenbuchführerstelle
 alsbald zu besetzen. Nach den vorläufigen Festlegungen Anfangsgehalt 1600 M., nach erfülltem 25. Lebensjahr 1800 M., steigend aller zwei Jahre um 150 bzw. 100 M. bis 3000 M. Teuerungszuschläge nach dem im Beschluß des Gesamtministeriums vom 25. März 1919 bestimmten Grundätzen. Im Spar- und Giroflächchenwesen erfahrene, verkehrsgewandte Bewerber, und nur solche, welche Bewerbungen nebst Zeugnissen bis zum 10. Oktober 1919 hier einreichen.
 Zwönitz, am 24. September 1919. 10484

Der Stadgemeinderat.
 Bei der hiesigen Gemeindevverwaltung ist eine **Schuhmannstelle** sofort zu besetzen. Anfangsgehalt 1600 M. und Teuerungszuschläge nach den bisherigen staatlichen Sätzen. Pensionsberechtigung. Bewerber müssen gesund und mindestens 1,70 m groß sein, gute Schulbildung besitzen und bestimmtes, gewandtes Auftreten haben. Bewerbungen mit Zeugnisausschnitten und Lebenslauf bis zum 15. Oktober erbeten. Die Stelle ist Militäramtstraten vorbehalten.
 Gollschau, am 25. September 1919. 10485

Der Gemeindevorstand.

Schuhmannstelle
 sofort zu besetzen. Bedingung: Körpergröße 1,65 m, körperliche Tüchtigkeit und Gesundheit, gewandtes Auftreten und Beschäftigung. Berichte und Anzeigen in Hottel Handchrift fehlerfrei abzugeben. Gehalt: 1800 M. Grundgehalt, 1200 M. Teuerungszuschläge und 300 M. Zulage.
 Die Stelle ist zunächst Militäramtstraten vorbehalten. Selbstgeschriebene Gesuche mit Lebenslauf und Zeugnisausschnitten sind bis zum 12. Oktober 1919 einzureichen.
 Gränzbach, am 23. September 1919. 10467

Der Gemeinderat.
 Lange, Gemeindevorstand.

Vertretung
 für unseren erkrankten **Stadtsassenbuchhalter** auf die Dauer von 6 Monaten für sofort gelucht. Als Vergütung werden monatlich bis zu 300 M. gewährt. Bewerber, die im Gemeindefiskus- und Rechnungswesen vollkommen bewandert und befähigt sind, selbständig Rechnungen zu legen, müssen Gesuche mit Lebenslauf und Zeugnisausschnitten bis zum 8. Oktober 1919 hier einreichen.
 Stadtrat Rossen. 10483

Rheinisch-Westfälische Boden-Credit-Bank, Köln.
 Am 11. März und 12. Juni 1919 haben Verlosungen stattgefunden unserer
 3 ½ % Pfandbriefe, Serie II, IV auf den 1. Oktober 1919,
 3 ½ % „ „ „ VI „ 2. Januar 1920,
 4 ½ % „ „ „ I, III, V, VII, VIII
 auf den 2. Januar 1920.
 Listen der gezogenen Nummern können kostenfrei von der Bank bezogen werden. 10486



„Das Teehaus zu den 10 Lotosblumen“
 Drama in 4 Akten.
 In der Hauptrolle:
Ellen Richter.
 Voranzeige:
 Ab Freitag, den 3. Oktober 1919
Henny Porten in
„Die lebende Tote“
 Drama in 5 Akten.
 Vorführungszeiten:
 Sonntags um 3, 5, 7 u. 9 Uhr. 10468
 Wochentags um 4, ¼ 7 u. ¼ 9 Uhr.

Blech-Bar Weinstube
 von 3 bis 2 Uhr
 Nachmittagstee
 Eigene Konditorei.
 Nachm. u. abends vornehm. Kutschhofweg. 666

Sächsische Staatszeitung
 Einzelne Nummern 10 Pf.
 in Dresden-A. in d. Geschäftsstelle Große Zingierstr. 16;
 bei A. G. Simon, Zig.-Handlg., Pillnitzer Str., Alte Zirkusstraße 45;
 dem Wohnhofbuchhändler im Hauptbahnhof, Prager Str. 44 u. Friedrichsring - Seestraße (Berlebachhäusern);
 Buchhändler T. Feincke, Annenstr. 12a u. Birnaischer Platz (Berlebachhäusern).

Boas
 10 M.—300 M.
 Rechts Kronenruher
 10 M.—300 M.
Paradies
 20 M., 36 M., 50 M.—200 M.
 Straußfedern 1 M.—85 M.
 Hut-, Vasen-, Kranzblumen, Laub, Früchte, Palmen.
Hesse,
 Scheffelstraße 10/12
 part. I.—IV. 6222

Tageskalender.
 Sonnabend, den 27. Septbr.
Landestheater.
 Opernhaus.
 Der Waffenschmied. Romische Oper in drei Akten von Albert Dornig. Anfang 7 Uhr. Ende ¼ 10 Uhr.
 Sonntag: Don Juan Anfang 7 Uhr.
 Schauspielhaus.
 Der Bibliothekar. Anfang 7 Uhr.
 Sonntag: Faust I. Anfang 5 Uhr.

Albert-Theater.
 Gastspiel Theodor Beder und Maria Fein: Herodes und Mariamne von Heibel. Anfang 7 Uhr.
 Sonntag nachm. ¼ 3 Uhr (ermäßigte Preise): Arfauf. (Goethes „Faust“ in ursprünglicher Gestalt, in fünf Akten.) — Abends ¼ 8 Uhr: Das höhere Leben. Komödie in vier Akten von Hermann Sudermann.
Wochenplan. Montag und Dienstag: Herodes und Mariamne. Anfang 7 Uhr. — Mittwoch: Erdgeist. Anfang ¼ 8 Uhr. — Donnerstag: Einen Tag will er sich machen. Anfang ¼ 8 Uhr. — Freitag (zum erstenmal): Die Jungfern vom Bischofsberg. Anfang ¼ 8 Uhr. — Sonnabend: Gretchen. Anfang ¼ 8 Uhr. — Sonntag: Die Jungfern vom Bischofsberg. Anfang ¼ 8 Uhr. — Montag: Arfauf. Anfang ¼ 8 Uhr.

Residenztheater.
 Gastspiel Ida Bane vom Thalia-Theater in Berlin: **Jungfer Sonnenschein.** Operette in drei Akten von Bernhard Buchbinder. Musik von Georg Ferno. Anfang ¼ 8 Uhr. Ende gegen 10 Uhr.
 Sonntag nachm. ¼ 4 Uhr (ermäßigte Preise): Ein Walzertraum. Operette in drei Akten von Felix Dörmann und Leopold Jacobson. Musik von Oskar Straus. Ende gegen 6 Uhr. — Abends ¼ 8 Uhr (ermäßigte Preise): **Jungfer Sonnenschein.**
Wochenplan. Montag: Gastspiel Ida Bane (zum 25. Mal): Jungfer Sonnenschein. Anfang ¼ 8 Uhr. — Dienstag: Gastspiel Ida Bane (zum letztenmal): Jungfer Sonnenschein. Anfang ¼ 8 Uhr. — Mittwoch bis mit Sonnabend (neu einstudiert): **Walzmeister.** Anfang ¼ 8 Uhr. — Sonntag nachmittags ¼ 4 Uhr (ermäßigte Preise): Die Förster-Christi. — Abends ¼ 8 Uhr: **Walzmeister.** — Montag: **Walzmeister.** Anfang ¼ 8 Uhr.

Centraltheater.
 Eine Ballnacht. Operette. Musik von Oskar Straus. Anfang 7 Uhr.
 Sonntag nachm. 3 Uhr: **Die Städlerfärkin.** — Abends 7 Uhr: **Eine Ballnacht.**
Wochenplan. Montag bis mit Sonnabend: Eine Ballnacht. Anfang 7 Uhr. — Sonntag nachmittags 3 Uhr: Die Städlerfärkin. — Abends 7 Uhr: Eine Ballnacht. — Montag: Eine Ballnacht. Anfang 7 Uhr.

Victoria-Theater.
 Komiker Paul Beders mit Gesellschaft: **Der verkaufte Anton.** Barock-Parodie in 3 Akten. Anfang ¼ 8 Uhr.
Thymians
Thalia-Theater.
 Täglich Vorstellung. Anfang ¼ 8 Uhr. Sonntags ¼ 4 und ¼ 8 Uhr.
U.-T.-Lichtspiele.
 Das Teehaus zu den zehn Lotosblumen. Drama in vier Akten mit Ellen Richter in der Hauptrolle.

Für Herren mit höherer Schulbildung
 Sonderkursus zur Einführung in die kaufmänn. Bücher: Buchführ., Korrespondenz, Effekten-, Wechsel- u. Scheckbuch, kaufmänn. Rechnen, Bilanz, u. a. m. Beginn: Sonntag, den 1. Oktober. Beteiligung an einzelnen Büchern ist zulässig. Stenogr. u. Maschinenschreib. kann angehängt werden. Bestellungen Sie Prospekt H. 10312

Rackow
 Handels- und Sprachschule,
 Altmarkt 15,
 Albertplatz 10.

Ziehung d. u. 6. Novbr. 1919
9. Geld-Lotterie
 der Königin
 Carolin-Gedächtnis-Stiftung.
 Bargewinne ohne jeden Abzug
225 000
25 000
15 000
10 000
 usw. 10101
 Auf je 10 aufeinanderfolgende Numm. mindest. ein Gewinn.
Los 1 Mk. Porto und Liste 45 Pf.
 Zu haben beim
Hauptvertrieb Invalidendank
 für Sachsen, Dresden-A.,
 König-Johann-Strasse 8.
 Verkaufsstellen durch Plakate kenntlich.

Familiennachrichten.
Geboren: Ein Knabe: Hr. Ray Tischmann in Dresden; Hr. Willy Läubrich in Dresden; Hr. Oberst J. D. Vietry in Leipzig; Hr. Dr. med. Walter in Hartha i. S.; Hr. Knapp (Schaltzart) Dr. Wied in Oelsnitz i. C.; Hr. Organist Karl Boyer in Chemnitz; Hr. Landgerichtsrat Dr. Landgraf in Plauen i. B. — Ein Mädchen: Hr. Regierungsratmann Dr. Gärnich in Gera b. Schwarzberg.
Verlobt: Hr. Rudolf Jäger mit Fr. Marga Schneider in Dresden; Hr. Hauptmann Paul Sommer in Dresden mit Fr. Esther Verdemeyer in Hamburg; Hr. Kaufmann Bruno Meyer mit Fr. Elisabeth Wagner in Dresden-A.; Hr. Richard Häbner mit Fr. Henni Schadow in Dresden-A.; Hr. Emil Stark mit Fr. Helene Fejzold auf Rittergut Reichthal.
Bemählt: Hr. Hauptmann Paul Märker mit Fr. Ellen Lenz in Rortburg; Hr. Hauptmann Willy Kohl in Leipzig mit Fr. Thea Weicher in Herold b. Thum; Hr. Seminar-Oberlehrer Johannes Weigt in Rortburg mit Fr. Helene Johanna Drenge in Leipzig; Hr. Pfarrer Oskar Wagner in Brunnöbbera i. B. mit Fr. Gertrud Weigold in Rühle Lehmen; Hr. Lehrer Erich Schotler in Plauen mit Fr. Edy Weigold in Markrammstädt b. Leipzig.
Schorben: Hr. Dr. jur. Hans Otto in Dresden; Frau Ida verw. Endler geb. Grohmann (69 J.) in Bülzsch; Hr. Carl Theodor Julius Fleischer, Landw. gendarm a. D. in Dresden; Frau Dr. Pauline Schöpe geb. Urban in Leipzig-Bühl; Hr. Fabrikbesitzer Carl Louis Paul (86 J.) in Siegmars.

Am 22. ds. Mt. verschied der Vorsitzende der Stände des Vogtländischen Kreises
Herr Heinrich von Güttner zu Pirck auf Pirck.
 Tieferschütternd sehen wir am Grabe unseres heimgegangenen Führers.
 Ein Mann von königlicher Gesinnung, vornehmster Denkart, sonnigstem Charakter und reiner Herzengüte, in hohem Grade ausgestattet mit praktischem Verstand und gefälliger Erfahrung, hat er mehr denn ein Jahrzehnt seine ganze Kraft seinem geliebten vogtländischen Kreise gewidmet und unermüdet für dessen Wohl gedacht und gearbeitet.
 In unaussprechlicher Dankbarkeit werden die Stände des Vogtländischen Kreises dieses prächtigen Mannes gedenken, der durch seine seltenen Charaktereigenschaften, seine Reueffigkeit und Güte, die Liebe und Verehrung aller für immer sich erworben hat.
 Aufrecht, wie die Bäume seiner Wälder, die er so sehr geliebt und in deren Schatten er nun zur Ruhe gebettet, und getreu seinen Pflichten bis zum letzten Atemzug, war und bleibt er ein hehres, leuchtendes Vorbild deutscher Tugend, deutschen Pflichtgefühls und deutscher Schaffensthat.
Die Stände des Vogtländischen Kreises.
 von Rosport, stellv. Vorsitzender. 10469